MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
154 (1943)

237 (20.9.1943) Gemeinschaftsausgabe HKB/NMZ

urn:nbn:de:bsz:mh40-251848

Gemeinschaftsausgabe

Hakenkreuzbanner / Neue Mannheimer Zeitung

Montag, 20. September 1943 | Mannheim | Einzelpreis: 10 Reichspfennig

Befriedung des Balkan

Der politische u. militärische Hintergrund der Aussprache zwischen Führer und Neditsch

e. v. **Berlin**, 19. September.

Der Empfang des serbischen Ministerpräsidenten Generaloberst Milan Neditsch durch den Führer ist eine der Maßnahmen zur Befriedung des Balkan, die der deutschen Außenpolitik durch die Kapitulation Badoglios möglich wurden. Benito Mussolini hat am Samstagabend in seiner 15minutigen Rundfunkansprache, in der er das Ende des verräterischen Hauses Savoyen und die betont soziale Ausrichtung der neuen republikanisch-faschistischen Partei verkündete, einen einzigen Satz von außenpolitischer Bedeutung geprägt: „Wir haben auch alle Länder verloren, die wir während dieses Krieges erworben hatten, die Besitzungen im Adriatischen Meer, im Jonischen Meer, im Ägäischen Meer, in Südfrankreich und auf dem Balkan." Das bedeutet die Löschung der italienischen Hypothek, die infolge der Dynastischen Interessen des Hauses Savoyen auf unserer Balkanpolitik lastete. Diese italienischen Annektionen kroatischen und griechischen Territoriums, dazu die Annektionen Montenegros, trugen ebenso wie die mehr als nur zweideutigen Handlungen der Badogliogenerale in Dalmatien und Montenegro dazu bei, die schon an sich ungewöhnlich schwierige Aufgabe der Befriedung und Konsolidierung des Balkans praktisch unmöglich zu machen. Diese Badoglio-Generale hatten es sich angelegen sein lassen, den kroatischen Staat von innen her dadurch zu zerstören, daß sie die serbischen Tschetniki (großserbische Nationalisten), aber auch kommunistisch eingestellte Partisanen direkt durch Ueberlassung italienischer Waffen und indirekt durch Unterlassung der Bekämpfung unterstützten. Die kroatische Presse veröffentlicht das Faksimile eines Aufrufs, der beim Kommando der italienischen Garnison gefunden wurde. In diesem Aufruf forderten Badoglio-Generale die dalmatinischen Partisanen auf, zusammen mit der italienischen Armee mit allen Mitteln des Kampfes und der Sabotage gegen die Deutschen zu kämpfen.

Die von den Italienern annektierten kroatischen Gebiete sind nunmehr an Kroatien zurückgekommen. In Albanien und Montenegro ist eine neue Entwicklung eingeleitet. Von griechischen Inseln im Jonischen Meer sind die Italiener verschwunden und ist die griechische Zivilverwaltung wieder eingerichtet. Griechenland weiß, daß wir stets für ein selbständiges und unzerstümmeltes Griechenland eingetreten sind.

Der Führer hat am 4. Mai 1941, also nach dem Belgrader Putsch, der unser militärisches Eingreifen auf dem Balkan notwendig machte, im Reichstag erklärt, daß Deutschland auf dem Balkan keine territorialen und eigensüchtigen Interessen hat. Wir haben nur ein wesentliches Interesse, daß nämlich auf dem Balkan geordnete und stabile Verhältnisse herrschen und daß dort sich nicht raumfremde Mächte, seien es nun Anglo-Amerikaner oder Sowjets, festsetzen. Unsere Truppen, die sich heute auf dem Boden des Balkans befinden, vertreten dieses europäische Interesse und bedeuten nicht, daß wir irgendwie die Wünsche der Balkanvölker auf freie, unabhängige Gestaltung ihrer inneren und äußeren Entwicklung eindämmen wollen. Das serbische Volk, das dann trotz allem Entgegenkommen mit dem Belgrader Putsch Engländern und Sowjets den Weg zum Balkan öffnen wollte, wird nur dann in diesem befriedeten und stabilen Balkan einen ehrenvollen Platz finden können, wenn es irrealen Ideen, wenn es der jugoslawischen Konstruktion, die auf die Vergewaltigung der Kroaten hinausläuft, abschwört. Real gesinnte Serben,

General Neditsch und seine Gefolgsmänner, die ihre Politik auf die Masse der arbeitsamen serbischen Bauern und nicht auf abenteuerliche Politiker und Offiziere ausrichten, sind erklärte Gegner der Kommunisten. Für alle Strömungen aus dem Balkan, die gegen Moskau eingestellt sind, ist jetzt die Schicksalsstunde gekommen, denn zweierlei wird heute sehr deutlich: Erstens, daß Moskau die innere Zersetzung des Balkans mit großer Aktivität betreibt, um dem später die Annektion folgen zu lassen, zweitens, daß alle englisch-amerikanischen Maßnahmen in der Praxis auf eine Unterstützung dieses Eroberungsplanes des Kremls hinauslaufen.

Es kann keinen Zweifel mehr darüber geben, daß die Balkanpläne sowohl bei den ungewöhnlich lange dauernden Besprechungen, die Churchill in Amerika hat, wie in den Verhandlungen der Anglo-Amerikaner mit den Sowjets eine wesentliche Rolle, wenn nicht gar die ausschlaggebende spielten. Der USA-Botschafter in Ankara, Steinhardt, ist augenblicklich auf dem Wege nach Washington. Dort erwartet man, wie sich eine USA-Agentur ausdrückt, mit Spannung seine Ankunft, weil er an einer Aussprache zwischen Roosevelt und Churchill über die Balkanprobleme teilnehmen soll.

Die Londoner Zeitschrift „Nineteenth Century" läßt in einem langen Artikel uns wissen, daß man in England über die sowjetischen Eroberungsabsichten auf dem europäischen Kontinent durchaus unterrichtet ist. Da die Zeitschrift dagegen nichts einzuwenden hat, bestätigt sie uns auf diese Weise erneut, daß London seine Zustimmung gegeben hat. Laut „Nineteenth Century" ist die Sowjet-Union fest entschlossen, nicht nur ganz Polen, sondern auch Mittel- und Südosteuropa zu annektieren. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Sowjet-Union auch an der Auflösung Rumäniens arbeite und beabsichtige, das Donaudelta und die Oelfelder unter ihre Gewalt zu bringen. Sowjetrußland wünsche außerdem einen unbehinderten und direkten Zugang zum Mittelmeer und auch zum Adriatischen Meer. Wahrscheinlich werden die Sowjets auch versuchen, die Türkei zu isolieren und sich eine Einflußsphäre über den Iran bis zum Persischen Golf zu schaffen. Diese Londoner Zeitschrift schließt den Artikel mit der Erklärung, sie betrachte diesen Krieg als den größten Eroberungskrieg der Geschichte. Im Falle des Gelingens würden die Sowjets die Herren Europas werden.

Der in englischem Sold stehende türkische Chefredakteur Paltschin behauptet in der Zeitung „Tanin", „die Sowjets seien der Ansicht, eine Landung der Anglo-Amerikaner auf dem Balkan sei unzweckmäßig. Sie hätten aus politischen Erwägungen heraus ihr Mißfallen über eine eventuelle Landung der Anglo-Amerikaner geäußert, „ein Beweis dafür, daß die Sowjets den Balkan sich sozusagen zu eigen gemacht haben. Dies ist ein Symptom, das nicht nur Gefahren für die Türkei und den Balkan aufzeigt". Man hat Grund zu der Annahme, daß der türkische Chefredakteur seine Meinung aus der englischen Botschaft bezogen hat. So wird durch seinen Artikel die Annahme bestätigt, auf die bereits der zögernde Einsatz der im Mittelmeer zusammengezogenen anglo-amerikanischen Heere hindeutet.

Daß nämlich die Anglo-Amerikaner sich mit dem Gedanken einer Invasion auf dem Balkan trugen, daß darüber aber noch keine restlose politische Klarheit in den Besprechungen zwischen Anglo-Amerikanern und Sowjets geschaffen ist.

Unsere Strategie im Mittelmeerraum setzt selbstverständlich solche anglo-amerikanischen Pläne in Rechnung. Wir haben beobachtet, daß bis zum heutigen Tag in Italien kaum mehr als 14 amerikanische Divisionen eingesetzt sind. Die an den Kämpfen auf Sizilien beteiligt gewesene 7. USA-Armee ist in Italien noch nicht in Erscheinung getreten. Das gleiche gilt von der 2. USA-Armee in Nordafrika. Die Engländer ihrerseits haben bisher nur die 8. britische Armee eingesetzt, während die 9. und Teile der 10. Armee in den Ländern des östlichen Mittelmeers stationiert sind. Dementsprechend sind die deutschen Hauptkräfte in Italien gleichfalls bisher noch nicht in den Kampf geworfen worden. Die Gründe für die Zurückhaltung liegen auf der Hand.

Strandgut des Verrats

Das Schicksal der italienischen Flotte

Von Marine-Kriegsberichter Dr. Hanns H. Reinhardt.

In Malta und Gibraltar und in den Häfen der spanischen Balearen-Gruppe haben sich die zersprengten Reste der italienischen Flotte eingefunden, soweit sie nicht von ehrenhaften Italienern in den Dienst des europäischen Kampfes gestellt oder von schnell zupackenden deutschen Kommandos am Auslaufen gehindert oder auf der Flucht aufgebracht werden konnten. Fahnenflüchtige Schiffe, Kommandanten ohne Ehre, Strandgut des Verrats, das willenlos an feindlichen Küsten antreibt! In den Straßen von La Valetta hat die Bevölkerung die italienischen Seeleute ausgepfiffen, wo sie sich nur an Land zeigten. Die Briten berichten darüber, ganz sachlich und kaum bemüht, die eigene Verachtung zu verbergen.

Um so lärmender begrüßt die englische und amerikanische Presse den Zusammenbruch der italienischen Seemacht und das Einlaufen fahnenflüchtiger Schiffe in die Stützpunkte der Alliierten. Aber die saure Frage, bis zu welchem Grade es sich bei den übernommenen Schiffen um einsatzfähige Kampfkraft handelt, bis zu welchen Grade vor allem der Zuwachs an schweren Einheiten auch ein Gewinn, eine Vermehrung der Kraft bedeutet, ist noch nicht beantwortet. Auch hat sich eine Hoffnung, die man in den Tagen zwischen der Unterzeichnung des Waffenstillstandes und seiner Veröffentlichung in den Kreisen der britischen Admiralität hegte, nicht erfüllt: es ist nicht gelungen, die vier modernen Schlachtschiffe der „Littorio"-Klasse, die einst das Rückgrat der italienischen Seemacht bildeten, in den Dienst des englischen Seekrieges zu stellen. Von den vier 35 000-Tonnen-Schiffen erreichten nur zwei die schützenden Hafenforts von Malta. „Vittorio Veneto" und „Italia", die frühere „Littorio". Auf die beiden anderen Schiffe dieser Klasse warteten die Feinde vergebens. Eines ihrer Flugzeuge, das zu einem Aufklärungsflug im Seegebiet des Westmittelmeerraumes eingesetzt war, wurde zufällig Augenzeuge des Kampfes, in dessen Verlauf deutsche Luftwaffenstreitkräfte das Schlachtschiff „Roma" versenkten, das mit einem Verband leichter Seestreitkräfte nach Westen zu entkommen suchte.

Außer den Schiffen der „Littorio"-Klasse verfügte die Flotte Italiens noch über vier ältere Schlachtschiffe, deren Klasse nach der „Conte di Cavour" benannt wurde. Diese Schiffe sind in den Jahren 1911 bis 1913 vom Stapel gelaufen oder in Dienst gestellt und wurden in den Jahren 1933 bis 1937 umgebaut und modernisiert. Aus dieser Klasse sind die beiden 23 000-Tonnen-Schiffe „Giulio Cesare" und „Andrea Doria" auf ihren Stützpunkten nach Malta geflüchtet. Die „Giulio Cesare" war eines von den Schiffen, die bei dem Ueberfall britischer Torpedoflieger auf den Flottenliegeplatz von Taranto schwer getroffen wurden.

Die Schiffe der „Cavour"-Klasse hatten im Urteil der britischen Admiralität und Presse eine unterschiedliche Bewertung gefunden. Noch vor wenigen Monaten galt ihre Kampfkraft als kaum nennenswert, aber heute, da sie unter den Geschützen von La Valetta an der Boje liegen, hat man in London — wenigstens was die Presse angeht — sein Urteil wesentlich geändert.

Man darf bei der Beurteilung der neuen seestrategischen Lage im Mittelmeer, die ja auf die Weltmeere zurückwirken muß, nicht allein die technisch-materielle Seite der Seemacht betrachten. Jedes Schiff ist jenseits von von Artilleriebestückung und Maschinenleistung nur soviel wert, wie die Männer, die auf ihm kämpfen sollen und es erst zur Waffe machen. Ob dem menschlichen Strandgut, das auf den italienischen Kriegsschiffe in die Häfen des Feindes kam, noch eine moralische Kampfkraft innewohnt, wird sich erst zeigen müssen. Es ist kein Zweifel, daß der Teil der italienischen Flotte, der kaum ernsthaft im Kampf stand, in der entscheidenden Stunde versagt hat, während solche Besatzungen, die in langen Jahren des Kampfes die Schwere des Krieges getragen haben, ihren Sinn für Ehre bewahrten.

So stehen ebenso wie die Kommandanten leichter Einheiten im Mittelmeer vor allem die italienischen U-Boot-Leute des Atlantik-Stützpunktes unerschüttert an der Seite des deutschen Verbündeten. Aus ihren Reihen sind Männer wie der frühere Kommandant des U-Bootes „Barbarigo", Enzo Grossi — heute Führer der italienischen U-Boote im Atlantik, der zwei amerikanische Schlachtschiffe versenkte, und die beiden anderen Ritterkreuzträger der italienischen Flotte hervorgegangen. Es ist in diesem Sinne auch bezeichnend, daß von den italienischen Kriegsschiffen im Mittelmeer, die in den Konflikt zwischen Befehl und Ehre kamen, es zwei Torpedoboote waren, die sich in den Gewässern der Balearen selbst versenkten, anstatt den schmachvollen Marsch nach Gibraltar anzutreten.

Ueber die Wirkungen im Mittelmeerraum hinaus, wo nach der Landung des Feindes auf dem europäischen Festland der Krieg nicht mehr allein ozeanischen, sondern in wachsendem Maße kontinentalen Gesetzen zu folgen hat, muß die Auslieferung der italienischen Flotte Rückwirkungen auf das seestrategische Kräfteverhältnis in den Meeren des Fernen Ostens haben. Die Bindung britischer — und in geringem Umfang auch amerikanischer — Flottenstreitkräfte, die von den italienischen Schiffen auch zu der Zeit noch ausging, da sie als „Fleet in being" in ihren Stützpunkten lag, hat aufgehört. Wenn auch bei den Landungsoperationen und den Kämpfen an den Küsten des Mittelmeeres gegenwärtig die Anwesenheit von Schlachtschiffen notwendig sein mag, so ist doch auf weitere Sicht anzunehmen, daß für die Sicherung von Flugzeugträgern und Landungsschiffen leichte Seestreitkräfte und Kreuzer und für die artilleristische Unterstützung von ausgeschifften u. an Land kämpfenden Truppenverbänden die mit schwerer Artillerie bestückten Monitore eingesetzt werden, die schon während der Kämpfe auf Sizilien gegen die Küsten operiert haben.

Es kann somit wenig zweifelhaft sein, daß die anglo-amerikanischen Mächte in Zukunft auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz mit stärkeren Kräften auftreten können. Möglicherweise ist schon die Aufgabe des vorgeschobenen Aleuten-Stützpunktes Kiska, die vor einigen Wochen von den Japanern bekanntgegeben wurde, im Hinblick auf eine derartige Entwicklung im Mittelmeerraum zu erklären gewesen. Ob der Feind zur Verstärkung seiner Position in Ostasien auch die jetzt nach Alexandrien gebrachten „Littorio"-Schlachtschiffe heranziehen wird, muß sich zeigen.

Diese Seite des Verrats vom Hause Savoyen liegt dem kontinentalen Denken weniger nahe, wiegt aber weltpolitisch gesehen kaum weniger schwer. Dennoch kann es kein Zweifel sein, daß seinen Auswirkungen in Ostasien Japans Seemacht harte Grenzen setzen wird.

Vom Asow-Meer bis Smolensk im Abwehrkampf

Der Sowjetsturm abgewiesen / Vergebliche britische Angriffe bei Salerno / Sardinien ungestört geräumt

+ **Führerhauptquartier**, 20. Sept.

Der Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Gegen unsere Front vom Asowmeer bis nördlich Smolensk führte der Feind heftige Angriffe, die von unseren Truppen, zusammen mit starken Verbänden der Luftwaffe, abgeschlagen oder aufgefangen wurden. Dabei gelang es, mehrere durchgestoßene feindliche Kampfgruppen durch sofort angesetzte Gegenangriffe zu vernichten.

Von der übrigen Ostfront wird nur lebhafte örtliche Kampftätigkeit gemeldet.

Im Raume von Salerno griffen britische Kräfte unsere Stellungen vergeblich an. Weiter östlich folgt der Feind unseren Bewegungen nur zögernd. Vor der Küste wurde ein feindliches Schnellboot durch Flakfeuer versenkt. Jagd- und schnelle Kampfflugzeuge vernichteten 24 feindliche Flugzeuge.

Deutsche Truppen haben die Insel Sardinien befehlsgemäß und vom Feind ungestört geräumt. Nur Truppen des Verräters Badoglio folgten in respektvoller Entfernung den Bewegungen der eigenen Verbände zu den Verladehäfen. Erst gegen die allerletzten Nachtruppen wagten sie vereinzelt das Feuer zu eröffnen.

Eine kleine Einheit der Kriegsmarine besetzte vor einigen Tagen im entschlossenen Zupacken einen westadriatischen Hafen, stellte dort eine größere Anzahl von Kriegs- und Handelsschiffen sicher und nahm 4000 Soldaten des Badoglio-Heeres mit dem Befehlshaber und mehreren höheren Stabsoffizieren gefangen. In der Zitadelle der Stadt wurden große Waffen- und Munitionsbestände erbeutet.

Frankreich-Invasion abgeblasen?!

Italien macht unseren Feinden genug zu schaffen!

— **Stockholm**, 20. September.

Im August hatte der englische Innenminister weite Küstengebiete für den allgemeinen Zugang gesperrt. Man wollte natürlich vor allem die Bevölkerung, die gerade um diese Zeit große Reiselust an den Tag legt, daran hindern, ihre Sommerferien an den englischen Küsten zu verbringen. Jetzt, nachdem die Reisezeit vorüber ist, kündigt man an, daß die Sperre der Küstengebiete zum Wochenende wieder aufgehoben werden soll. Zensur und andere Einschränkungen sind schon vorher erleichtert worden.

Die englische Oeffentlichkeit bewertet diese Ankündigung als ein endgültiges Abblasen etwaiger britischer Offensivabsichten gegen den Kontinent von England aus.

Wie ein schwedischer Korrespondent berichtet, betonen nunmehr auch diejenigen hohen offiziellen Stellen, die noch vor kurzem die Diskussion um die Eröffnung einer zweiten Front im Westen ermutigt hätten, daß derartiges „Gerede" sowohl sinnlos als auch verantwortungslos sei und deshalb unbedingt aufhören müsse. Nachdem die Briten erkannt hätten, so fährt der Korrespondent fort, daß die Kapitulation Italiens nicht gleichbedeutend sei mit einem Parademarsch auf dem italienischen Festland, habe man außerdem von selbst den Gedanken an eine zweite Front im Westen aufgegeben und konzentriere sich stattdessen in erster Linie auf die Operationen in Italien.

„Die große Prüfung"

EP. **Lissabon**, 2. September.

„Nur zwei USA-Jägertypen sind in Europa zu gebrauchen", erklärte Ralph Mc. Gill in der in Atlanta (Georgia) erscheinenden Zeitung „Constitution". Alle anderen Modelle haben „die große Probe" nicht bestanden. Viele Baumuster, die sich sowohl in Rußland als auch im Pazifik bewährt hatten, mußten sofort aus England zurückgezogen werden.

20 Maschinen eines solchen Typs wurden zum Beispiel eines Tages über Frankreich eingesetzt. Nicht eine kam zurück. Am nächsten Tage starteten weitere zehn Apparate des gleichen Typs. Wieder kam keine Maschine zurück.

Die Deutschen haben die tüchtigsten Piloten und besten Maschinen zur Küstenverteidigung eingesetzt, und der Kampf gegen sie stelle für jede USA-Maschine die große Prüfung dar!

Deutsche Fallschirmjäger im Kampf mit den Resten der Verräterclique in Rom

Ein Oberfeldwebel der Fallschirmjäger erbeutete im kühnen Handstreich in der Kaserne einige italienische Panzercarotten und kehrt soeben zu seinen Kameraden zurück.

(PK.-Aufn.: Kriegsberichter Beyer, PBZ., Z.)

Eichenlaub mit Schwertern

dnb. **Führerhauptquartier**, 19. Sept.

Der Führer verlieh am 15. September das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generaloberst Hermann Hoth, Oberbefehlshaber einer Panzerarmee, als 25. Soldaten, und an General der Panzertruppen Josef Harpe, Kommandierender General eines Panzerkorps, als 26. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Eichenlaub für Generalleutnant Kleemann

dnb. **Führerhauptquartier**, 19. September.

Am 304. Soldaten der deutschen Wehrmacht verlieh der Führer am 16. September 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Ulrich Kleemann, Kommandeur einer Sturm-Division.

Bisher 700 Tote in Nantes

dnb. **Paris**, 20. September.

Die Zahl der Personen in Nantes, die durch den letzten anglo-amerikanischen Terrorangriff ums Leben kamen, beläuft sich bis jetzt auf siebenhundert. Am gestrigen Sonntag wurden rund dreihundert Opfer beigesetzt.

Die Zeitung „La France Socialiste" bringt eine Zusammenstellung der getöteten französischen Zivilbevölkerung durch anglo-amerikanische Bomber in den letzten vier Tagen. Die Zahl der Toten beträgt demnach über 1100. An der Spitze der Verluste steht Nantes, während Paris an zweiter Stelle folgt.

Verdiente Ehrung

dnb. **Aus dem Führerhauptquartier**, 19. Sept.

Der Führer verlieh Reichsminister Dr. Ing. Dorpmüller und Staatssekretär Dr. Ing. Ganzenmüller das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes.

Mit dieser hohen Auszeichnung der verantwortlichen Männer des deutschen Verkehrswesens hat der Führer zugleich die Millionen Eisenbahner geehrt, die durch ihre unermüdliche und aufopferungsvolle Hingabe an ihren schweren Beruf das Transportwesen zu solcher Schlagkraft und Leistung emporführten.

MARCHIVUM

Der OKW-Bericht vom 19. September:

Der Abwehrsieg von Salerno

dnb. Führerhauptquartier, 19. Sept.

Im Südabschnitt der Ostfront verlaufen die eigenen Bewegungen planmäßig. Der stark nachdrängende Feind wurde abgewiesen.

Im mittleren Frontabschnitt sind im Raum westlich Jelnja und südlich Belij anhaltend schwere Kämpfe im Gange. Angriffe starker feindlicher Kräfte wurden zerschlagen.

An der übrigen Ostfront werden bis auf lebhafte örtliche Kampftätigkeit am Kubanbrückenkopf und heftige, aber erfolglose Angriffe der Sowjets südlich des Ladogasees keine Kämpfe von Bedeutung gemeldet.

Die im Raum von Salerno seit zwei Wochen anhaltenden schweren Kämpfe haben den britisch-nordamerikanischen Landungstruppen nicht den erwarteten operativen Erfolg gebracht. Es gelang ihnen nicht, die in Süditalien befindlichen deutschen Divisionen abzuschneiden. Gegen zahlenmäßig weit überlegene Kräfte haben unsere Truppen jede Ausweitung des feindlichen Landekopfes verhindert. Im Gegenangriff wurde der Feind trotz starken Feuers der Schiffsgeschütze auf einen engen Küstenstreifen zusammengedrängt. Er erlitt dabei schwere Verluste. Dadurch ist es gelungen, die aus Calabrien und Apulien nach restloser Zerstörung aller wichtigen Anlagen zurückgezogenen eigenen Truppen mit den Divisionen im Raum von Salerno zu vereinigen.

Der auf dem Verrat Badoglios aufgebaute britisch-amerikanische Operationsplan ist damit restlos gescheitert. Die energische deutsche Führung und die beispielhafte Haltung der Truppe, die trotz starker feindlicher Ueberlegenheit an Luft- und Seestreitkräften dem Ansturm von acht Infanterie- und zwei Panzerdivisionen standhielt, haben diesen großen Abwehrerfolg ermöglicht.

Nach den bisher vorliegenden noch unvollständigen Meldungen verlor der Feind mehr als 10000 Mann an Toten und Verwundeten sowie 4429 Gefangene, 153 Panzer, 54 Geschütze, 62 Granat- und Raketenwerfer sowie zahlreiche leichte und schwere Infanteriewaffen und unzähliges Kriegsgerät wurden vernichtet oder erbeutet.

Im Kampf gegen die feindliche Landungsflotte versenkten Luftwaffe und Kriegsmarine in der Zeit vom 8. bis 17. September drei Kreuzer, zwei Zerstörer, ein Torpedoboot, 15 Landungsboote und neun Transporter mit 58 000 BRT. Ferner wurden zwei Kreuzer, drei Zerstörer, ein Landungsboot, ein Großtanker und sieben Transporter mit rund 85 000 BRT schwer getroffen, daß mit ihrer Vernichtung zu rechnen ist. Neben einigen weiteren Kriegsschiffen wurden 125 Transport- und Tankschiffe mit rund 600 000 BRT, neun Landungsboote und ein Bewacher durch Treffer beschädigt.

Auch am gestrigen Tage wurde im Raum von Salerno und südlich erbittert gekämpft. Nach der Vereinigung aller in Süditalien stehenden deutschen Verbände haben sich unsere Truppen planmäßig vom Feind gelöst und eine kürzere Widerstandslinie bezogen.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte in der Bucht von Salerno einen englischen Zerstörer der Jervis-Klasse und beschädigte einen großen Tanker durch Torpedotreffer schwer. Verbände der Luftwaffe beschädigten durch Bombenwurf einen Zerstörer und eine Anzahl Schiffe der feindlichen Transportflotte erheblich. Elf Flugzeuge wurden über dem Kampfraum abgeschossen.

Deutsche Fernkampfflugzeuge schossen am gestrigen Tage weit über dem Atlantik einen viermotorigen Bomber und einen großen Lastensegler ab, der sich im Schlepp eines viermotorigen Flugzeuges befand.

Wenige feindliche Störflugzeuge warfen in der vergangenen Nacht über dem Reichsgebiet planlos einige Bomben, die nur geringe Schäden verursachten.

Mussolinis Abrechnung mit dem Verrat des Hauses Savoyen

Die Ansprache des Duce an das italienische Volk: „Wir wollen einen neuen nationalen und sozialen Staat errichten!"

dnb. Rom, 20. Sept.

Der Duce sprach am Samstag über den italienischen Rundfunk zum italienischen Volk. In seiner Ansprache erklärte der Duce:

„Schwarzhemden! Italiener! Italienerinnen!

Nach langem Stillschweigen vernehmt ihr wieder meine Stimme. Ich bin sicher, daß ihr sie erkennen werdet, die Stimme, die euch so oft in schweren Zeiten zusammengerufen und mit euch die schönsten Tage des Vaterlandes gefeiert hat. Der Rundfunk erlaubt keine langen Reden, ich möchte mich auch nicht mit den Vorgängen allzulange befassen, sondern ich beginne gleich mit den Ereignissen des 25. Juli.

Es ereignete sich in meinem wahrlich an Abenteuern reichen Leben das unglaublichste aller Abenteuer: Die Unterredung mit dem König dauerte 20 Minuten oder sogar weniger. Irgendeine Verständigung war unmöglich, denn er hatte seinen Entschluß schon vorgefaßt.

Der Ausbruch der Krise stand unmittelbar bevor. Es ist schon im Kriege und im Frieden vorgekommen, daß ein Minister gehen mußte, daß ein General abgesetzt wurde. Aber man hat noch nie gehört, daß man einen Mann wie mich, der seinem König über 20 Jahre in absoluter Treue gedient hat, auf der Treppe des Privathauses des Königs verhaften ließ, ihn zwang, einen Sanitätswagen zu besteigen unter dem Vorwand ihn aus einer Verschwörung retten zu wollen, und in rasendem Tempo von einer zur anderen Kaserne verschleppte. Ich hatte sofort den Eindruck, daß dieser Schutz in Wirklichkeit unsicher war. Dieser Eindruck wurde verstärkt, als ich von Ponza zur Insel Maddalena überführt wurde, und von Maddalena zum Gran Sasso, wie der festgesetzte Plan meiner Auslieferung an den Feind, vorsah. Ich hatte aber das feste Gefühl, daß, obschon ich von der anderen Welt abgeschnitten war, trotzdem sich der Führer um meine Person sorgte. Das Wort Treue hat einen tiefen Sinn, ich möchte sagen ewigen Sinn im deutschen Herzen, daß im allgemeinen die geistige Welt der Deutschen widerspiegelt. Ich war überzeugt, daß ich eine Probe davon erhalten würde. In Kenntnis der Waffen-Stillstands-Bedingungen hatte ich nicht den geringsten Zweifel dessen, was sich im Artikel 12 der Bedingungen barg. Ein hoher Beamter sagte, daß ich als Geisel festgehalten würde. Aber in der Nacht zum 11. auf 12. September ließ ich wissen, daß mich die Feinde nicht lebendig in ihre Hände bekommen würden.

In der klaren Luft des Gebirges lag eine Stimmung der Erwartung. Es war gegen 14 Uhr, als ich den ersten Fallschirmspringer sah, dann folgten die anderen, entschlossen, jeden Widerstand zu brechen. Die Mannschaften, die mich bewachten, sahen das ein und schossen nicht. Das alles spielte sich in fünf Minuten ab. Die Befreiung, die ganze Unternehmung war ein Muster der Organisation und Entschlußkraft der Deutschen, das in der Geschichte denkwürdig bleiben wird. Mit der Zeit wird die Tat zur Legende werden.

Hier endet das dramatische Kapitel meiner Person. Aber es ist eine Kleinigkeit gegenüber der entsetzlichen Tragödie, in die die „demokratische Regierung" am 25. Juli die italienische Nation gestürzt hat.

Die Maßnahmen, die nach dem 25. Juli getroffen wurden, deuteten ein Programm an, das darauf hinzielte, das Werk von 20 Jahren zu zerstören und 20 Jahre des Ruhmes auszulöschen, um die Erinnerung an die Schaffung eines Imperiums und einen Rang, wie ihn das Vaterland noch nie gehabt hatte, zu beseitigen.

Der König, der sich entlarvt fühlte und trotzdem nicht abgedankt hat, wie der größte Teil der Italiener erwartet hatte, muß unmittelbar zur Verantwortung gezogen werden.

Es war seine Dynastie, die während aller Zeitabschnitte des Krieges das Zentrum des Defaitismus und der anti-deutschen Propaganda dargestellt hat. Der Vorsichtige, aber doch manchmal Unvorsichtige machte sich alle Spekulationen des Feindes zu eigen, während der Erbe das Kommando der Südarmee übernahm, aber nie auf dem Schlachtfeld erschien. Ich bin überzeugt, daß das ganze Haus Savoyen den Staatsstreich bis in jede Einzelheit ausgearbeitet, vorbereitet und durchgeführt hat, zusammen mit dem Komplizen Badoglio und seinen sämtlichen feigen Generalen und in Verbindung mit manchen verräterischen Angehörigen der Faschistischen Partei. Es kann kein Zweifel bestehen, daß man ihn sofort nach meiner Verhaftung bevollmächtigt hat, über den Waffenstillstand zu verhandeln. Waffenstillstandsverhandlungen, die schon vor meiner Verhaftung eingeleitet waren zwischen dem Haus Savoyen und England. Was die Waffenstillstandsbedingungen betrifft, die an sich großzügig sein sollen, so waren sie die härtesten, die man sich vorstellen kann. Der König hatte weder gegen diese Bedingungen etwas einzuwenden, noch gegen die vorgesehene Auslieferung meiner Person an den Gegner.

Wenn diese Dinge nur Rückwirkungen hätten auf die Gruppe der wirklich Verantwortlichen, so könnte man es hinnehmen, aber man muß sich darüber klar sein, daß die Folgen der Schande jeden Italiener, vom ersten bis zum letzten, in Mitleidenschaft ziehen.

Nachdem wir die Ehre verloren haben, haben wir auch alle Länder verloren, die wir während dieses Krieges erworben hatten, wie die Besitzungen am Adriatischen Meer, in Südfrankreich und auf dem Balkan. Das Heer, das erniedrigt und im Stich gelassen worden ist, ist von heute auf morgen auseinandergelaufen und von seinen eigenen Verbündeten unter dem Gelächter der Zivilbevölkerung entwaffnet worden. Diese Demütigung mußte von Soldaten getragen werden, die auf so vielen Schlachtfeldern an der Seite ihrer Verbündeten gekämpft hatten. Die italienische Marine, die während dieser zwanzigjährigen Aufbauarbeit geschaffen worden ist, wurde nach Malta ausgeliefert, jener Insel, die ein Eckpfeiler des englischen Imperiums im Mittelmeer war und eine ständige Bedrohung für die italienischen Lebensinteressen darstellte. Nur die Luftwaffe hat einen wesentlichen Teil ihres Materials retten können, aber praktisch besitzt sie keine Einsatzkraft mehr.

Es ist nicht der Faschismus gewesen, der die Monarchie verraten hat, sondern die Monarchie hat den Faschismus verraten.

Dieser Verrat hat es mit sich gebracht, daß niemand im italienischen Volk mehr der Monarchie glauben kann.

Wenn die Monarchie ihren historischen Aufgaben nicht gerecht wird, verliert sie jede Daseinsberechtigung. Die Grundtendenzen Italiens waren ohnehin immer mehr republikanisch als monarchisch, und bis zur Zeit der italienischen Einigung war es eine republikanische Vereinigung, die gegen die italienischen Monarchien gekämpft hat.

Der Staat, den wir nun errichten wollen, soll national und sozial sein, im weitesten Sinne des Wortes ein faschistischer Staat im Sinne seiner Anfangszeit. In der Erwartung, daß unsere Bewegung unwiderstehlich sein wird, wollen wir folgende Forderungen erheben:

1. Wieder zu den Waffen zu greifen an der Seite Deutschlands, Japans und der anderen Verbündeten. Nur Blut kann eine solche schändliche Seite aus der Geschichte unseres Vaterlandes auslöschen.
2. Sofortiger Wiederaufbau der Armee, die sich um den Kern der Miliz schart. Nur wer die Waffe trägt und für seinen Glauben kämpft, kann siegen.
3. Beseitigung der Verräter, insbesondere derjenigen, die am 25. Juli sich zur neuen Regierung bekannt haben und damit in die Reihen des Feindes übergewechselt sind.
4. Beseitigung der Plutokratie und Errichtung einer sozialen Basis, auf der sich der Staat aufrichten kann, gestützt durch die Arbeit seiner Bürger.

Schwarzhemden und ihr treuen Anhänger in ganz Italien, ich rufe euch erneut an die Arbeit und zu den Waffen!

Die Freude der Gegner über die Kapitulation Italiens bedeutet nicht, daß sie den Sieg bereits in der Hand hätten, um so weniger, als unsere Verbündeten, Deutschland und Japan, bis zum Endsieg weiterkämpfen werden und niemals an eine Kapitulation denken.

Ihr Schwarzhemden stellt eure Bataillone von neuem auf, die so heldenhafte Taten vollbracht haben. Ihr Jungfaschisten reiht euch ein in die Divisionen, die bei Bir el Gobi so heldenhaft gekämpft haben. Ihr Flieger, die ihr die Angriffe der Gegner auf unsere Städte erschwert habt, ihr faschistischen Frauen, nehmt wieder die moralische und materielle Unterstützung für unser Volk auf, die es notwendig hat. Bauern, Arbeiter und Handwerker, der Staat, der aus diesem Kampf hervorgeht, wird euer Staat sein. Verteidigt ihn, auf daß niemand ihn wieder in Gefahr bringen kann. Unser Mut, unser Glaube und unser Wille werden Italien eine neue Zukunft geben, seine Lebensmöglichkeiten und seinen Platz an der Sonne. Macht uns diese Hoffnung zu einer felsenfesten Gewißheit.

Es lebe Italien, es lebe die neue faschistische republikanische Partei!"

Ein weiterer Beweis für Badoglios Verrat

„Wir sind Freunde der Alliierten, die nur auf den günstigen Moment warten"

dnb. Stockholm, 20. Sept.

Reuter veröffentlicht einen Sonderbericht aus Eisenhowers Hauptquartier, der abermals einen schlagenden Beweis für den Verrat der Badoglio-Truppen und ihrer Clique erbringt. Danach verbrachten zwei amerikanische Offiziere in Uniform zu der Zeit, als der italienische Waffenstillstand verkündet wurde, einen Tag und eine Nacht in Rom. Sie erfüllten eine militärische Mission im Auftrage General Eisenhowers und hatten in der Nacht Besprechungen mit Badoglio, wohnten verborgen mitten in der Stadt und fuhren im Auto durch die Straßen Roms.

Die beiden Offiziere waren Brigadegeneral Maxwell Taylor von der amerikanischen Luftdivision und Fliegeroberst William Gardiner. Die Vorbereitungen, um sie nach Rom zu bringen, waren durch eine geheime Radioverbindung (!) in Italien getroffen worden, die in Gang gesetzt wurde, zu der Zeit, als in Lissabon die Waffenstillstandsbesprechungen stattfanden. Sie begannen ihre Reise in Palermo um zwei Uhr morgens und wurden von einem britischen Patrouillenboot nach der Insel Ustica vor der Küste von Sizilien gebracht. Hier wurden sie von einer italienischen Korvette an Bord genommen, die sie nach Gaeta brachte, wo sie ungefähr um sieben Uhr abends eintrafen. Als sie an Land gebracht wurden, wurden sie als amerikanische Flieger ausgegeben, die auf See gefunden worden seien. Sie steckten ihre Kappen in die Tasche und versuchten durch ihr Mienenspiel diesen Vorwand zu bestätigen. Ein Auto brachte sie an eine Stelle an der Via Appia. Dann wurden sie mit einem Fahrzeug mit Milchglasfenstern (!) übernommen, ähnlich dem, in welchem Mussolini aus Rom entführt wurde. Auf dem Wege nach Rom sahen sie nur sehr wenige Deutsche, jedoch zeigten viele Straßen Anzeichen von deutschen Truppenkonzentration.

In Rom angekommen, wurden sie, wie Reuter weiter meldet, nach einem geheimen Aufenthaltsort gebracht, wo ihre Schlafzimmer von Militärposten bewacht wurden. Sie speisten zusammen mit italienischen Offizieren (!), die von den bevorstehenden Landungsoperationen nicht die geringste Kenntnis hatten. Um die Mitternachtszeit wurden sie nach der luxuriösen Villa Badoglios gebracht. Sie trugen dabei Regenmäntel über ihren Uniformen und fuhren im abgeblendeten Auto durch die verdunkelten Straßen. In der Villa angekommen, wurden die Amerikaner in die Bibliothek geführt, wo sie mit Badoglio zusammentrafen.

Badoglio betonte sein volles Zusammenwirken mit den Alliierten und schwor bei seiner 55jährigen Dienstzeit als Soldat, daß es sein einziger Wunsch sei, mit den Alliierten gemeinsame Sache zu machen. Als sich die Amerikaner verabschiedeten, wiederholte er: Wir sind Freunde der Alliierten, die nur auf den günstigen Moment warten, um ihnen die Hände zu reichen."

Taylor und Gardiner übergaben, so berichtet Reuter abschließend, den Italienern einen Bericht über ihren militärischen Befund, der durch Radio an Eisenhower übermittelt werden sollte. Am folgenden Morgen erhielten sie den Befehl, in das Hauptquartier der Alliierten zurückzukehren. Sie brachten einen italienischen General und Dolmetscher mit.

Sie sind doch verantwortlich, Herr Roosevelt!

Der Bombenkrieg plötzlich kein Terrorkrieg! / London ist ein gut Stück ehrlicher!

dnb. Berlin, 20. Sept.

Roosevelt hat in seiner Botschaft an Kongreß folgendes erklärt: „Wir bombardieren keine Wohnviertel aus dem einfachen sadistischen Wunsch heraus zu töten. Wir versetzen den strategischen Zielen — Rüstungswerken, Montanhallen, Munitionslagern und Transportmöglichkeiten — die sorgfältig ausgewählt und klar identifiziert wurden, vernichtende Schläge".

Der ganze Bombenkrieg unserer Gegner hat sich bisher nicht durch eine sorgfältige Identifizierung der Ziele ausgezeichnet, wohl aber durch die sadistische Neigung, so viel Menschen wie nur möglich zu töten. Wenn Roosevelt behauptet, Wohnviertel würden nicht angegriffen, dann ist das ein glatter Schwindel. Roosevelt versucht offensichtlich, sein schlechtes Gewissen zu betäuben, wenn er sich und anderen einredet, sadistische Neigungen seien auf der Gegenseite nicht vorhanden, im übrigen würden nur militärische Ziele angegriffen. Wir können jederzeit durch Tatsachen das Gegenteil beweisen, die in jedem Einzelfall das verbrecherische der Handlungsweise des amerikanischen Präsidenten unterstreichen, der auch den Großangriff auf Rom und den damit verbundenen Massenmord befahl.

Britische Widerlegung Roosevelts

rd. Bern, 19. September.

Die Angloamerikaner haben nun ihre Luftaufnahmen von den Terrorangriffen auf Hamburg ausgewertet und brüsten sich mit ihrem „Erfolg". Dieser geht in einem Bericht des britischen Luftfahrtministeriums vom Sonntag wie folgt aus:

„Die größte Zerstörung ist in den Geschäfts- und Wohnbezirken, besonders in den engbebauten Vierteln, angerichtet worden".

Dieser eine Satz spricht Bände und bestätigt, da er von der zuständigen Stelle kommt, in eindrucksvollster Weise die jedem Völkerrecht hohnsprechende Kriegführung der Plutokraten. Sie freuen sich mit dem Stolz von Gangstern über die Vernichtung militärisch unwichtiger Ziele und das Leid, das sie dadurch und durch den Massenmord unter der sonst nach allgemeingültigem Kriegsrecht in die Kampfhandlungen nicht einbezogenen Zivilbevölkerung verbreiten.

Ein Situationsbericht aus Norditalien

Von unserem Sonderkorrespondenten Hans Koester

EP. Venedig, 20. Sept.

In Venedig, in Mailand, in Turin, in Genua und anderen nord- und mittelitalienischen Städten werden in diesen Tagen immer weitere Präfekten und Beamte, die durch Badoglio eingesetzt wurden, wieder durch jene Faschisten ersetzt, die Badoglio hatte einkerkern lassen. Der Verkehr und das öffentliche Leben nehmen überall im Lande wieder rasche und mehr normalen Fortgang.

Schon als ich vor einigen Tagen, aus Deutschland kommend, auf dem Flugplatz in Venedig eintraf, sah ich Hunderte von Flugblättern, die auf dem Rollfeld umherflatterten. Sie enthielten den über ganz Italien verbreiteten Aufruf der neugegründeten republikanischen faschistischen Partei, sowie die fünf Tagesbefehle Mussolinis. In dem Verwaltungsgebäude des Flughafens waren die Soldaten, die noch vor wenigen Tagen jeden Ein- und Ausreisenden genau musterten, verschwunden. Sie waren entwaffnet worden und trugen jetzt eine weiße Binde am Arm. Auch die Zöllbeamten waren wie weggeweht, und ein deutscher Feldwebel schien hier allein zu regieren.

Fast zu gleicher Minute mit uns traf eine andere Militärmaschine auf dem Flugfeld ein. Ihr entstiegen 20 Landser, die angefordert waren, den Ordnungsdienst auf dem Flugplatz zu übernehmen. In wenigen Minuten wußte jeder, was er zu tun hatte. Hier war ein Lebensmitteldepot zu bewachen, dort die Munitionsvorräte, hier mußten Schlafplätze errichtet werden und drüben in der Werfthalle die Arbeiter beaufsichtigt werden. Mustergültig wurde von allen, die wenige Stunden vorher noch in Deutschland in Garnison lagen, der Dienst in Italien übernommen.

In der kleinen Motorbarkasse, die mich bis zur Eingangstür meines Hotels führte, entdeckte ich das erste faschistische Parteiabzeichen am Rockaufschlag meines Gegenübers. Es war das erste, das ich seit dem 25. Juli wieder offen zur Schau getragen sah. Auch Schwarzhemden waren wieder im Stadtbild sichtbar. Am meisten beeindruckten mich jedoch auf meinem ersten Spaziergang in Venedig die Tausende und aber Tausende von Soldaten aller Wehrmachtgattungen, die jetzt entwaffnet worden waren. Für sie war der Krieg nun zu Ende, doch auf vielen Gesichtern von ihnen standen Enttäuschung und Mißmut geschrieben. Im Gegensatz zu ihnen die Milizsoldaten. Sie waren teils schon wieder bewaffnet worden und versahen mit freiwilligen Polizisten zusammen den Ordnungsdienst in der Stadt.

Ueber die Geschehnisse der letzten Tage weiß jeder Venetianer ein Buch zu erzählen. Auffallend ist dabei, daß hier die Garnisonen aller Wehrmachtgattungen innerhalb weniger Stunden entwaffnet wurden, ohne daß ein Wort des Protestes, geschweige denn ein Schuß von der einen oder anderen Seite fiel.

Der außerhalb Venedigs liegende Ozeanriese „Conte di Savoia" wurde am Sonntag, dem 12. September, plötzlich unter Dampf gesetzt und fahrbereit gemacht, aber kurz nach seinem Auslaufen stieg ein deutsches Bombenflugzeug auf u. placierte seine Bombenlast derart geschickt auf den sich zur Flucht vorbereitenden Dampfer, daß er an seinem Vorhaben gehindert wurde, ohne daß dabei allzu große Schäden an Bord entstanden.

Mussolinis Ruf wurde gehört!

— Bern, 20. September.

Die Rundfunkrede des Duce ist, wie aus dem Bericht einer hiesigen Agentur von der Schweizer Grenzstadt Chiasso besagt, von einer großen Anzahl Italiener gehört worden. Die Faschisten, so führt dieser Bericht fort, schöpften aus der Rede Mussolinis neue Zuversicht. Mussolini hat mit seinen Worten der italienischen Dynastie einen weiteren Schlag in dem Augenblick versetzt, da das Königshaus in Italien sicher nicht besonders populär ist. Der Angriff Mussolinis gegen den König, den Thronfolger und das ganze Königshaus, sowie sein Appell an die republikanischen Ueberlieferungen des Landes entsprechen einer in Italien weitverbreiteten Ansicht". Norditalienische Blätter, wie „Provincia" in Como, haben die Rede des Duce im Wortlaut unter großen Ueberschriften wiedergegeben.

Tag der Gemeinschaft im Elsaß

Kreistage in Mülhausen, Gebweiler, Kolmar und Schlettstadt

— Straßburg, 19. Sept.

Die elsässischen Kreistage dieses Jahres wurden am Sonntag in den Kreisen Mülhausen, Gebweiler, Kolmar und Schlettstadt fortgesetzt. Sie brachten wiederum große politische Willenskundgebungen der elsässischen Bevölkerung, die durch den Einsatz hervorragender Männer aus der nationalsozialistischen Führung als Redner über den örtlichen Rahmen weit hinausragten. So sprach in Kolmar der Reichskommissar Dr. Seyß-Inquardt. In Mülhausen war Gauleiter Robert Wagner, in Gebweiler der stellvertretende Gauleiter Röhn und in Schlettstadt Obersturmführer Albert Roth.

Reichsminister Dr. Seyß-Inquardt sagte, als Sohn eines Grenzgebietes im deutschen Südosten habe er die Größe des Volksgedankens erkannt und mit ihm wüßten unzählige deutscher Menschen in den Grenzgebieten, was es heißt, von einer starken Reichsgewalt getragen zu werden.

Auf das gegenwärtige Ringen überleitend, betonte der Reichsminister, in diesem gelte nicht mehr der Grundsatz eines ritterlichen Kampfes, es werde am Ausgang nur Sieger und Vernichtete geben. Wir wüßten, was der Bolschewismus sei. Wir wüßten aber auch, daß Amerika nicht das Land der Freiheit und der unbegrenzten Möglichkeiten sei. Es kenne nur die unbegrenzte Möglichkeit der Ausbeutung des schaffenden Menschen. In diesem Ringen sei England als Machtfaktor ausgeschieden. Jene würden recht haben, die zu Beginn dieses Krieges schon feststellten, daß die ersten, die den Krieg verlören, die Engländer seien. Das heutige Europa werde sich weder die Nivellierung nach bolschewistischer Prägung, noch die Schablonisierung des Amerikaners gefallen lassen. Und Stalin werde sich um seine Hoffnung auf ein zweites 1918, aus welchem die Weltrevolution hervorgehen konnte, betrogen sehen.

In einem besonders aufrüttelnden Appell an die Parteimitglieder zeigte der Redner diesen die Aufgaben in dem gegenwärtigen Ringen auf, Helfer zu sein denjenigen, die vom Schicksal besonders hart getroffen würden. Das Schicksal fordert von uns, daß wir hart und fest bleiben.

Was will Knox in London?

dnb. Berlin, 19. Sept.

Vor einigen Tagen ist der USA-Marineminister Knox in London eingetroffen. Man wollte seine Ankunft geheimhalten. Sie ist aber durch eine Indiskretion der Oeffentlichkeit bekannt geworden. An der Themse wird nun erklärt, Knox habe seine Reise „in aller Eile" durchgeführt.

Selbstverständlich werden die Engländer nicht verraten, welchen Sinn die Reise von Knox hat und die Amerikaner werden ebenfalls den Mund halten. Auffallen muß es jedoch, daß sich Knox persönlich bemüht. Er ist vom Oberbefehlshaber der amerikanischen Flottenstreitkräfte in den englischen Gewässern, Admiral Stark, empfangen worden.

Man darf wohl annehmen, daß Knox in erster Linie kam, um bestimmte Beschlüsse, die zwischen Roosevelt und Churchill zustande kamen, in die Wirklichkeit umzusetzen. Wenn im Auslande angedeutet wird, daß in England selbst gewisse Widerstände gegen diese Verabredungen vorhanden sind, so dürfte das stimmen. Denn Knox soll unverkennbar seine Autorität als amerikanischer Marineminister in die Waagschale werfen.

„Lediglich japanische Außenposten"

rd. Stockholm, 19. Sept.

Einem australischen Korrespondenten, der von dem zur Zeit in London weilenden USA-Marineminister Knox eine besondere Botschaft für Australien zu bekommen hoffte, erklärte Knox, der bekanntlich zu Beginn des pazifikkrieges Japan großsprecherisch in 90 Tagen zu überrennen versprach: „Seien Sie sich dessen bewußt, daß im Pazifik bisher lediglich die japanischen Außenposten niedergebrochen sind. Die Hauptschlacht steht noch bevor. Was wir wissen, ist, daß die Japaner gute Schiffe haben und gute Seeleute sind, die in Kämpfen mit ihren Schiffen gut umgehen. Lassen Sie sich durch niemanden etwas anderes einreden."

Knox verriet das Unwissen der Vereinigten Staaten über die tatsächliche Stärke Japans durch die Aeußerung: „Die Japaner sind erfolgreicher als irgendjemand anders in der Verbergung ihrer Flottenbaupläne."

Mackenzie King büßt ein

— Stockholm, 20. September.

Verschiedene Wahlen haben der kanadischen Linken in letzter Zeit bedeutende Vorteile gegeben. Die liberale Regierung Mackenzie King hat, wie aus einer Meldung des Korrespondenten der „Times" aus Ottawa hervorgeht, stark an Autorität eingebüßt. Der Korrespondent erklärt sich diese neue Entwicklung in der kanadischen Innenpolitik mit den antiinflationistischen Maßnahmen der Regierung, durch die eine Erhöhung der Löhne unterbunden wurde. In englischen Kreisen nimmt man an, daß Mackenzie King gezwungen sein werde, sich den Forderungen der Linken zu fügen, die unter Ausnutzung der Wahlerfolge einem immer stärkeren Druck auf ihn ausübt. Man rechnet sogar mit der Möglichkeit einer Regierungskrise.

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Kaiser. Druck: Mannheimer Großdruckerei G.m.b.H., Mannheim.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* Mannheim, 20. September.

Verdunkelung v. 19.-25. 9. Beg. 20.25, Ende 6.46

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften genau!

Bericht über einen Sonntag

Die Zeit heilt zwar nicht alles, aber doch manches. Mindestens läßt sie Verschüttetes wieder lebendig werden. Vierzehn Tage nach dem unseligen Terrorangriff beginnen die Verhältnisse in unserer Stadt wieder den Hauch des Normalen anzunehmen. Die Gleichmäßigkeit ist wieder da und die Gewohnheit darf schon ansetzen. Verkaufsläden haben wieder eröffnet, Zigarrenhaus in der Holzbude ist bereits eine vertraute Erscheinung. Draußen am Wasserturm steht ein richtiges Schwarzwaldhaus, das sich in dieser Umgebung gar nicht stillos ausnimmt. Daß es grell und jäh vom Dachfirst aus für Kirschwasser wirbt, läßt uns allerdings ein wenig wehmütig werden. (Abwarten, bis wir unsere Schnapszulage bekommen!) Sogar das Vergnügungsleben unserer Stadt reckt bereits die Schwingen. Wir haben seit Samstag Kino und Kabarett — wir werden bald mehr haben.

Vom Sonntag selbst haben wir noch gar nichts geschrieben. Aber die Sonntage sind ja jetzt gar nicht sehr verschieden von den vorausgegangenen Wochentagen. Wenn es hoch kommt, sind sie Ruhetage — für viele Volksgenossen dürfen sie nicht einmal das sein. Lohnt es überhaupt, noch von Sonntagen in aller Breite zu berichten? Ein andermal.

Reichsminister Speer in Mannheim

Reichsminister Speer war mit den zuständigen Mitarbeitern in Mannheim, um sich aus eigener Anschauung ein Bild von dem Ausmaß der Zerstörungen der so schwer getroffenen Stadt zu machen. Er besprach mit den maßgebenden Männern der Partei und der Behörden die Maßnahmen zur möglichen Linderung der Schäden. Nach Besichtigung der Hauptschadengebiete setzte Reichsminister Speer heute mittag seine Reise fort.

Neue Adressen an die Ortsgruppen melden

Auf den Geschäftsstellen der Ortsgruppen sammeln sich allmählich die Posteingänge für Fliegergeschädigte und zahlreicher Firmen. Da die neuen Anschriften nicht bekannt sind, kann die Post nicht nachgesandt werden. Volksgenossen und Firmen, die ihren Wohnsitz wechselten, werde aufgefordert, ihre neuen Adressen den Ortsgruppen mitzuteilen und nach eingegangener Post nachzufragen.

Abtransport von Möbeln

Aufnahmen von Beförderungsanträgen für Möbel sind bis auf weiteres gesperrt. Neuaufnahmetermine werden bekanntgegeben. Die bisher bei den Ortsgruppen aufgegebenen Beförderungs-Anträge werden Zug um Zug erledigt. Fliegergeschädigte, die im Besitze einer Verladegenehmigung sind, können über den zuständigen Stützpunktleiter der Fahrbereitschaft den Verladetermin erfahren.

Achtung! Mitglieder der Innung des Kraftfahrzeughandwerks!

Die Mitglieder der Innung des Kraftfahrzeughandwerks Mannheim werden zu einer dringenden Besprechung am Mittwoch, dem 22. September, nachmittags 16 Uhr, im Hause des Sozialgewerks Mannheim, U 5, 12, eingeladen. Auch Fliegergeschädigte müssen bei dieser Besprechung zugegen sein.

** **Schulkinder,** die nach dem 20. Sept. nach Mannheim zurückkommen, melden sich zwecks Verschickung sofort in ihrer zuständigen Schulabteilung.

** **Wir gratulieren!** Bankbeamter Hubert Meyers, Brahmsstraße 12, feiert morgen mit seiner Ehefrau Hilde, geborene Schmelzer, das Fest der silbernen Hochzeit.

Ehre dem unbekannten Soldaten

Nach jedem Luftangriff wurde die Wehrmacht eingesetzt / Von der Küche bis zum Spezialtrupp

Der Einsatz der Wehrmacht bei Fliegerschäden ist uns schon so selbstverständlich geworden, daß man oft vergißt, ihn zu erwähnen. Eine alte Erfahrungstatsache: Wo die Wehrmacht auftaucht, wächst die Zuversicht. Der deutsche Mensch hat nun einmal zum Soldaten das allergrößte Vertrauen. Soldat wird bei uns gleichgesetzt mit der Zuverlässigkeit schlechthin. Schon dieser psychologische Tatbestand macht die Hilfe der Wehrmacht bei Fliegerangriffen wertvoll. Dabei bleibt es nicht. Die Soldaten wissen auch zuzupacken und lassen sich an Einsatzfreudigkeit von niemand übertreffen.

Die erste Aufgabe des Soldaten bei Luftangriffen besteht ja darin, Anlagen der Wehrmacht zu schützen, also das eigene Haus sauber zu halten. Diese Aufgabe wird natürlich auch entsprechend scharf im Auge behalten. Was wiederum nicht hindert, da einzugreifen, wo es nottut. Der Soldat braucht aber auch nicht mit leeren Händen an die Unglücksstätte zu kommen. Er hat alles, was man für solche Zwecke braucht. Zunächst einmal Kraftspritzen! Ihr Strahl hat beim letzten Angriff manches Haus gerettet.

Was die Wehrmacht sonst noch leistet? Alles. Sie leistet Nachbarhilfe, sie räumt auf, sie birgt Möbel und Maschinen, schaufelt Schutt, stützt ab, rettet Menschen aus Todesnot und bergen geretteter Menschen.

Am Tage nach dem Angriff beginnen die Hilfsmaßnahmen der Wehrmacht im großen Umfang. Dann bringen die Truppenteile alle verfügbaren Kräfte zum Einsatz. Die Waffengattung spielt dabei keine Rolle. Zum Helfer wird der Grenadier, der Panzerschütze, der Artillerist, der Pionier. Daß man den Pionier als „Mädchen für alles" ganz besonders gern an den Schadenstellen sieht, hat seine guten Gründe. Wo die Truppen des Standorts nicht ausreichen, werden Kräfte aus Nachbarstandorten herangezogen und machen sich mit gleichem Eifer ans Werk.

Der Einsatz der Wehrmacht war auch noch auf anderem Gebiet notwendig. Es wurde erst kürzlich dargelegt, daß die große NSV-Küche selber ein Bombenopfer wurde und deshalb für die Verpflegung zunächst einmal ausfiel.

Sofort sprangen da die Küchen der Wehrmacht ein: Die Truppen in den Unterkünften bekamen zu Mittag kalte Kost, damit die Kessel für die Bevölkerung freigehalten werden konnten.

Außerdem rollten sofort die Eisenbahnverpflegungszüge der Wehrmacht heran — Gulaschkanonen von schwerstem Kaliber. Eine Besonderheit des Einsatzes war auch die Stoßaktion zur Möbelbergung. Kraftwagen bei, Soldaten bei: innerhalb von wenigen Stunden waren die hoch aufgestapelten Möbel von der Straße und nach der Ausweichunterkunft verbracht. Soldaten sind Soldaten. Für den Einsatz der Spezialtrupps ist besonders die Industrie dankbar gewesen. Diese Trupps nahmen sich der besonders kniffligen Aufgaben an. Manche Leitung wurde wieder gelegt, so rasch und so gut, wie vielleicht je zuvor.

Es mußte in den Tagen nach dem Angriff viel verlangt werden von den Soldaten. Tagelang kamen sie überhaupt nicht aus den Kleidern. Schlafen wurde zur Nebensache. Ganz besonders die Kraftfahrer, die Möbel nach auswärts zu bringen hatten, waren in punkto Schlaf auf sehr kleine Rationen gesetzt. Aber es blieb nichts unerledigt liegen. Man hatte seine Pflicht getan.

Der Einsatz der Wehrmacht ist zeitlich nicht unbegrenzt. Die militärische Ausbildung darf ja nicht notleiden. Sobald die Einheiten wieder entbehrlich sind, werden sie zurückgezogen und beschränken sich wieder auf ihre militärischen Aufgaben. Die Front stellt harte Forderungen, die nur durch gute Ausbildung erfüllt werden können. Das ist verständlich und das wird am besten von den Volksgenossen verstanden, die den Segen der Wehrmachtshilfe persönlich erlebt.

Erfreulicherweise blieb die Belohnung für die besonders einsatzfreudigen Soldaten nicht aus. Am Samstag war im Hof einer Kaserne Standortappell in Anwesenheit von Vertretern der Partei, der Luftschutzleitung und der Stadt.

Standortkommandant Generalmajor Lütkenhaus hielt eine kernige Ansprache,

in der er den soldatischen Geist feierte, der sich an der Front und in der Heimat bewährt. Sein Dank galt allen Helfern beim Einsatz, seine Anerkennung fand ihren sichtbaren Ausdruck dadurch, daß er im Namen des Führers und des kommandierenden Generals 88 Soldaten des Standortes das Kriegsverdienstkreuz verlieh. Darüber freuen sich nicht nur die Soldaten.

Stumme Ankläger

Der tägliche Weg führt an einer schweren Schadenstelle vorbei. Das Haus ist völlig ausgebrannt. Trostlos leer gähnen die rauchgeschwärzten Fensterhöhlen. Sie geben den Blick in das Hofinnere frei. Dort trägt die Fassade noch die vier Balkone. Eine schmutzige Trümmerschicht lagerte sich auf ihnen ab. An der abschließenden Eckwand hängen noch die großbauchigen Waschbütten. Die einzigen noch brauchbaren Haushaltsstücke, die unerschüttert ihren Posten behaupteten. Leider. Vielleicht hätte das Haus noch gut gerettet werden können, wären im entscheidenden Augenblick die vier großen Waschbütten voll Wasser bereitgestanden. Möglicherweise hätte das die Hausfrauen etwas behindert. Aber welcher Nutzen wäre daraus erwachsen. Nun hängen sie unerreichbar für viele, die zur Stunde glücklich wären, ein solches Zinkgefäß zu besitzen. Sie klagen die alten Besitzer unverantwortlichen Leichtsinns an.

Abholstellen für Lindenhof der NMZ

Wänger, Zigarrengeschäft, Meerwiesenstraße Nr. 3.

Altenberger, Schreibwaren, Eichelsheimerstraße Nr. 45.

Müller, Wirtschaft zum „Scharfen Eck", Viehhofstraße Nr. 19.

Schleicher, Zigarrengeschäft, Schwetzinger Straße 16.

Kohler, Schreibwaren, Seckenheimer Straße 96.

Neues aus Seckenheim

Mit Genehmigung darf die Ortsgruppe Seckenheim auf ihre Leistungen zur Linderung der Nöte der durch den letzten Terrorangriff auf Mannheim Geschädigten zurückblicken. Allein auf sich selbst gestellt und aus eigenen Ermessen hat sie rechtzeitig gute Maßnahmen getroffen und Einrichtungen geschaffen, daß die großen und umfangreichen Anforderungen und Wünsche, die an sie herangetreten sind, restlos erfüllt werden konnten. Daß dies aber in so hervorragender Weise gelang, dafür gebührt uneingeschränkter Dank den Gliederungen der Bewegung für ihre Einsatzfreudigkeit und der gesamten Einwohnerschaft für ihren großen Opfersinn. So haben die Frauenschaft unter Führung von Frau E. Seitz, das Rote Kreuz unter Führung von Frau Schweitzer mit ihren Helferinnen und mit Unterstützung der NSV unter Führung des Pg. Gehr mehrere Tage einige hundert Personen durch ein gut zubereitetes, schmackhaftes Essen voll verpflegt. In lobenswerter Weise wurden Gemüse, Kartoffeln, Mehl, Milch u. dergl. m. fast restlos von der Seckenheimer Bevölkerung aus allen Kreisen freiwillig gestiftet. Wenn heute noch weit über 500 Geschädigte durchweg in Privatwohnungen untergebracht sind und vorübergehend noch mehrere Hundert untergebracht werden konnten, so deshalb, weil Pg. Berger mit seinen Helfern unermüdlich Tag und Nacht sich zur Bewältigung der Arbeit einsetzte und dabei überall bei der Bevölkerung Bereitwilligkeit zur Erfüllung ihrer Aufgabe fanden. Auch die Jugend war mit Eifer bei der Sache. Und wenn man schließlich in Betracht zieht, daß die Seckenheimer Bauernschaft viele Tage ihre Gespanne in den Dienst dieser großen Hilfsaktion stellte, dann darf man mit Fug und Recht sagen: Seckenheimer hat sich in schwerer Zeit voll bewährt und darf daher auf den ihm ausgesprochenen Dank der Betreuten stolz sein.

** **Der Anzeigenteil** enthält wieder Bekanntmachungen, die der besonderen Beachtung empfohlen werden. So macht die Abteilung Handwerk der Wirtschaftskammer Mannheim darauf aufmerksam, daß Handwerker ohne Genehmigung ihren Betrieb nach auswärts nicht verlegen dürfen und daß diejenigen, die ohne Genehmigung Mannheim verlassen, dienstverpflichtet werden. Das Städtische Ernährungsamt gibt bekannt, daß in der Kartenperiode 54 Kartoffeln nur auf Grund der Fl-Wochenkarten zugeteilt werden. Das Städtische Personalamt fordert die städtischen Pensionäre, welche zwischen dem 1. August und 5. September mitgeteilt haben, daß sich ihre Wohnung oder ihr Aufenthaltsort geändert hat, auf, diese Mitteilung zu wiederholen.

** **KdF-Sammlergruppe.** Infolge anderweitiger Inanspruchnahme des Casinos können unsere Tauschzusammenkünfte auf absehbare Zeit nicht stattfinden. Wegen den Neuheitenausgaben werden alle Sammlerkameraden um Mitteilung der neuen Adresse gebeten, damit die Neuheiten sofort durch die Post zugestellt werden können. Sammlerkameraden, die bereits durch Schreiben verständigt wurden, holen die Marken bei ihrem Betriebssammlerwart oder bei dem eingesetzten Ortssammlerwart ab. Sobald die neuen Adressen bekannt sind, erfolgen weitere Einteilungen. Wer keine Adresse nicht mitteilt, kann auf Zusendung der Neuheiten nicht rechnen.

** **Diebstahl von Zuchthühnern!** In der Nacht zum 16./9 wurden aus einer Zuchtanlage in Mannheim-Neckarau 4 schwarze Junghennen und 4 schwarze Junghahnen mit schwarzen Füßen und schwarzem Schnabel, doppelkämmig, entwendet. Die Tiere tragen Fußringe aus Leichtmetall der Reichsfachschaft für Geflügelzucht. Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei Mannheim, L 6, 1, Zimmer 212, Fernspr. 508 80, Klinke 8182, oder die Kriminalpolizei Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße 14.

Regelung des Postverkehrs in Mannheim

1. Für den allgemeinen Postverkehr sind folgende Postanstalten geöffnet:

Postamt 1 in D 7, 22 (Haus-Thomaschule): Werktags von 8—18 Uhr, sonntags von 9—13 Uhr.

Postamt 2 (Bahnhofsplatz): Werktags von 8—18 Uhr, für Telegramme und Ferngespräche bis 19 Uhr; sonntags von 8—19 Uhr.

Postamt 3 (Lange Rötterstr. 21): Werktags von 9—18 Uhr.

Postamt 4 (Jungbuschstraße 25): Werktags von 9—18 Uhr.

Postamt 5 (Waldhofstraße 219): Werktags von 9—18 Uhr.

Postamt 6 (Lindenhofstraße 45): Werktags von 9—18 Uhr.

Postamt 8 (Mittelstraße 63): Werktags von 9—12 und 14—18 Uhr.

Postamt 9 (Seckenheimer Straße 65—67): Werktags von 9—18 Uhr.

Fernsprechamt (Karolastraße 18): Werktags von 8—18 Uhr, für Telegramme und Ferngespräche bis 21 Uhr; sonntags von 8—21 Uhr nur für Telegramme und Ferngespräche.

Der Postschalter beim Postamt 2 ist aufgehoben. Die Annahme von Paketen und Päckchen ist aus betriebstechnischen Gründen noch einige Tage gesperrt.

2. **Die Brief- und Geldzustellung** wird in vollem Umfange durchgeführt. Unzustellbare gewöhnliche Briefsendungen werden bei den für die Wohnung zuständigen Ortsgruppen der NSDAP bzw. Verpflegungsstellen zur Abholung niedergelegt. Nicht abgeholte Sendungen werden in angemessener Zeit an den Absender zurückgesandt. Unzustellbare Einschreib- und Wertbriefe sowie Geldsendungen werden beim Postamt 1 (D 7, 22) zur Abholung bereitgestellt.

3. **Paketsendungen und Päckchen** (einschließlich Einschreibpäckchen) werden durch das Postamt 2 (Bahnhofplatz) werktäglich zugestellt. Unanbringliche Paketsendungen werden beim Postamt 2 zwei Tage zur Abholung bereitgehalten und dann an den Absender zurückgesandt. Einschreibpäckchen werden am Schalter 3 des Postamtes 2 zur Abholung bereitgestellt. Seitherige Paketabholer beim Postamt 1 holen ihre Pakete beim Postamt 2 ab.

4. **Die Schließfachabholung beim Postamt 1 (D 7, 22)** ist aufgehoben. Sofern nicht besondere Vereinbarungen mit einzelnen Firmen usw. getroffen sind, werden solche Sendungen den Schließfachinhabern zugestellt. Die Schließfachabholung beim Postamt 2 (Bahnhofsplatz) ist in der Zeit von 8 bis 19 Uhr möglich. Neue Schließfächer können beim Postamt 2 nur in ganz beschränktem Umfange zur Verfügung gestellt werden.

5. **Die Ausgabe für postlagernde Sendungen für Mannheim** findet nur beim Postamt 2 (Bahnhofsplatz) am Schalter in der Zeit von 8 bis 19 Uhr (auch sonntags) statt. Hier werden daher auch die nach Mannheim 1 gerichteten postlagernden Sendungen ausgegeben.

6. **Die Auszahlung der rückständigen Renten für September** findet beim Postamt 8 (Langerötterstraße 21) statt. Nach auswärts verzogene Rentenempfänger beantragen beim Postamt am Ausweichort die Ueberweisung ihrer Rente zum neuen Wohnort. Dabei ist die Nummerkarte und der Rentenbescheid mitvorzulegen. Verzogene Empfänger von Militärversorgungsgebührnissen teilen umgehend ihre neue Anschrift dem zuständigen Versorgungsamt mit. Die Zahlstellen, an denen die Renten für Oktober ausgezahlt werden, werden rechtzeitig in der Presse veröffentlicht.

7. **Die Stadtbriefkasten werden täglich geleert.** Zur glatten und vor allem rechtzeitigen Abwicklung des abgehenden Postverkehrs werden Bevölkerung, Firmen und Behörden dringend gebeten, die Sendungen nicht erst in den Abendstunden, sondern in den Vormittags- oder Nachmittagsstunden aufzuliefern. Großeinlieferer geben zweckmäßig ihre Sendungen unmittelbar beim Postamt 2 (Bahnhofplatz) am Schalter oder Hofeingang ab.

8. **Der Postsparkassendienst** wird bei allen Postämtern während den festgesetzten Schalterdienststunden in vollem Umfang durchgeführt. Volksgenossen, die ihre Wohnung gewechselt haben und insbesonders nach auswärts verzogen sind, werden dringend gebeten, ihre neue Anschrift ihrem zuständigen Postamt mitzuteilen. Zuständig für Mannheim (ohne Vororte) ist das Postamt 1 (D 7, 22) für eingehende gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen, Wertbriefe, Post- und Zahlungsanweisungen, Zeitungen, Rundfunkgenehmigungen, das Postamt 2 (Bahnhofsplatz) für eingehende gewöhnliche Pakete, Einschreib- und Wertpakete, gewöhnliche und Einschreibpäckchen sowie postlagernde Sendungen.

Wohnungswechsel in den Vororten sind dem Postamt in dem betr. Vorort mitzuteilen. Vordrucke zu Nachsendungs-Anträgen sind bei allen Postämtern erhältlich. Bei den z. Zt. bestehenden Verhältnissen muß noch mit Verzögerungen in der Postversorgung gerechnet werden. Es wird daher gebeten, von Anfragen nach verspätet eingegangenen Sendungen abzusehen.

Der Nachthimmel auf der Bühne

Eine neue Erfindung

Für die naturgetreue Darstellung des Abendhimmels auf der Bühne sucht das Theater schon seit geraumer Zeit nach einer befriedigenden Lösung. Wenn man, wie bisher üblich, die Szene hinten mit einem Rundhorizont abschließt, auf den man weißes oder blaues Licht fluten läßt, kommt erfahrungsgemäß deshalb keine volle Illusion zustande, weil die angestrahlte Wand das darauf fallende Licht zum Teil verschluckt, zum Teil aber zurückwirft, wodurch dem menschlichen Auge die Möglichkeit gegeben wird, die Entfernung des Rundhorizontes von der davor aufgebauten Dekoration ziemlich genau abzuschätzen. Der Eindruck der Tiefe des Himmels wird dadurch natürlich empfindlich gestört.

Diesem Uebelstand begegnet der technische Direktor des Opernhauses der Stadt Wien, Oberbaurat Dipl.-Ing. Alexander Schuster, nun durch eine Erfindung, die man — soviel läßt sich schon nach ihrer ersten Vorführung im Opernhaus sagen — geradezu als das „Ei des Kolumbus" der bühnenmäßigen Nachthimmeldarstellung bezeichnen kann: Das neue Verfahren täuscht den lichtdurchfluteten Raum des Himmels in seiner unendlichen Weite und mit allem Duft der Atmosphäre mit Hilfe eines selbstleuchtenden Horizontes vor. Dieser wird zu diesem Zweck mit einem Belag von Lumogenen versehen, besonderen Leuchtfarben, die bei normalem Licht nicht erkennbar, durch ultraviolette Strahlen zum Leuchten gebracht werden. So einfach das Mittel, so überraschend ist die Illusion, die es zustande bringt.

Es liegt auf der Hand, daß die Anwendung von Lumogenen über die Darstellung des gestirnten und bewölkten Nachthimmels hinaus noch eine Fülle weiterer wunderbarer Theaterwirkungen zuläßt, von denen man sich heute noch kaum eine Vorstellung machen kann. Es ist z. B. durchaus denkbar, auf eine Frühlingsdekoration in normalen Farben eine Hinterlandschaft mit Lumogenfarben aufzutragen und durch plötzliche Bestrahlung mit Ultraviolettlicht frappierend in Erscheinung treten zu lassen.

Abgesehen von der unerhörten Bereicherung der technischen Theatermöglichkeiten bringt das neue Verfahren aber auch eine gegenüber der bisherigen Methode kaum glaubliche Stromersparnis (mindestens 90 Prozent) mit sich, was seine Einführung an möglichst vielen deutschen Theatern schon aus diesem Grunde wünschenswert erscheinen läßt.

Adolf Theodor Schwarz.

Kulturelle Betreuung für Umquartierte

Mit der Betreuung der aus Luftnotgebieten Umquartierten ist dem nationalsozialistischen Volkskulturwerk eine neue dankbare Aufgabe entstanden. Die Schwierigkeiten der Anpassung an die neue Landschaft, ihre Sitten und Eigenarten können durch den kulturellen Einsatz wesentlich gemildert werden. Reichsminister Dr. Goebbels hat daher den Leiter des NS-Volkskulturwerks Reichshauptamtsleiter Cerff mit dieser Betreuung beauftragt. In den Richtlinien des Hauptkulturamtes für diesen Einsatz heißt es u. a., daß die in der Partei und im NS-Volkskulturwerk erfaßten Laienkräfte in verstärktem Maße für Veranstaltungen in den Aufnahmegebieten eingesetzt werden. Die Veranstaltungen sind so aufzuziehen, daß sie vor allen Dingen dem Verständnis für die Eigenart der beiden Landschaften dienen.

Die volkskulturellen Verbände sind angewiesen, in den Aufnahmegebieten die umquartierten Volksgenossen zur Mitwirkung aufzurufen.

Aus den größeren Städten soll ein Teil der Volksbüchereien in die Aufnahmegebiete verlegt werden. Auch die Reichsjugendführung schaltet sich bei dieser kulturellen Betreuung ein. Neben der Betreuung der Kinder in Kindergärten und HJ-Gemeinschaften werden für die Erwachsenen Gemeinschaftsveranstaltungen durchgeführt, zu denen auch die Spielscharen eingesetzt werden. Ferner werden Lesezirkel durch Sammeln von Zeitschriften für die Umquartierten organisiert.

Aber auch der luftgefährdeten Gaue nimmt sich die Betreuungsarbeit des nationalsozialistischen Volkskulturwerks an. Die volkskulturellen Gemeinschaften sind aufgerufen, den in den bombengeschädigten Gebieten verbliebenen Volksgenossen den harten Alltag durch Konzerte, Liederabende, Lesungen, Theater- und Vortragsabende zu überhöhen. Insbesondere werden die Sing-, Musik- und Spielgemeinschaften in den bombengeschädigten Gegenden unmittelbar benachbarten Städten zu einer kulturellen Nachbarschaftshilfe aufgerufen.

Eine Gedenktafel in Mülhausen

Wer war J. H. Lambert?

Am Geburtshause des großen deutschen Gelehrten Johann Heinrich Lambert zu Mülhausen im Elsaß wurde kürzlich eine Gedenktafel feierlich enthüllt. Lambert gehört zu den interessantesten Persönlichkeiten unter den Gelehrten des achtzehnten Jahrhunderts. Frankreich rechnete ihn zu seinen größten Söhnen, weil seine während der Religionskriege geflüchteten Vorfahren von dort stammten. Die Schweiz zählte ihn zu ihren Staatsbürgern, weil sein Geburtsort Mülhausen, als der Gelehrte dort das Licht dieser Welt erblickte, gerade unter dem Schutze der Eidgenossenschaft stand. In Wirklichkeit war jedoch dieser hochbegabte Naturforscher ein Deutscher, der nicht nur im deutschen Lebensraum seine bahnbrechenden wissenschaftlichen Erkenntnisse gewann, sondern sich auch in Schrift und Wort zu Deutschland bekannte.

Lambert wurde am 26. August 1728 zu Mülhausen im Elsaß als Sohn eines armen Schneiders geboren. Schon im Alter von sechzehn Jahren fand der Gelehrte, damals noch ein einfacher Buchhalter, bei der Berechnung des Kometen von 1744 das berühmte „Lambertsche Theorem". Es handelt sich hierbei um folgenden Lehrsatz: In der parabolischen Bahn eines Himmelskörpers ist die Zeit, in der ein Bogen durchlaufen wird, nur von dessen Sehne und der Summe der dazugehörigen Brennstrahlen abhängig. Auf dieser richtungweisenden Theorie baute Olbers später seine Methode zur Berechnung der Kometenbahnen auf.

Im Jahre 1759 wurde er zum ordentlichen Professor und Mitglied der Münchner Akademie und 1765 zum Mitglied des Kollegiums zur Oberaufsicht über das Landbauwesen und die allgemeine Landesverbesserung sowie der Akademie der Wissenschaften in Berlin berufen. Er erwies sich dieser hohen Auszeichnungen würdig, indem er unter anderem die mathematische Kartographie, die Hygrometrie, Photometrie und Wärmemessung ins Leben rief. Als Philosoph aber war Lambert ein Freund und der bedeutendste erkenntnistheoretische Vorläufer Kants. Am 27. September 1777 ist der vielseitige Gelehrte, dessen Verdienste erst die Nachwelt in vollem Umfange erkannte, im Alter von 49 Jahren gestorben.

Kulturjubiläum im Ruhrgebiet

Die verhältnismäßig junge Theaterkultur im Ruhrgebiet feiert in der Gauhauptstadt mit dem 25jährigen Bestehen des Bochumer Stadttheaters eines ihrer bemerkenswerten Jubiläen. „Das Caféhaus" von Goldoni wird das 25. Spieljahr einleiten, in dem von Professor Dr. Saladin Schmitt auch „Die Ahnfrau" von Grillparzer inszeniert wird, die der Vorbereitung einer Grillparzerwoche dienen soll. Zahlreiche geplante Theater- und Musikaufführungen geben Kunde von dem ungebrochenen Kulturwillen der vom Luftterror stark betroffenen Stadt.

Napoleon: Erkenntnisse eines Lebens

Nach der von Honoré de Balzac herausgegebenen Auswahl, übertragen von Karl Lerbe.

Der erste Staatslenker, der beim ersten großen internationalen Konflikt sich aus reiner Gesinnung der Sache der Völker annimmt, wird an der Spitze Europas stehen.

*

Wer die Tugend nur deshalb ausübt, weil er sich einen großen Namen damit zu machen hofft, ist vom Verbrechen nicht mehr weit entfernt.

*

Unglück ist die Hebamme des Genies.

*

Der größte Redner der Welt ist der Erfolg.

*

Wer das Vaterland rettet, verletzt kein Gesetz.

*

Vom Geist bis zur Vernunft ist es ein weiterer Weg, als man denken sollte.

*

Ein Staatsmann muß sein Herz im Kopfe haben.

*

Throne kann man nicht ausbessern.

*

Frankreich wird nur an Paris sterben.

*

Schicksalsschläge gleichen dem Stoß des Prägestocks in der Münze: Sie prägen dem Menschen seinen Wert auf.

*

Ein Heer ist ein Volk, das gehorcht.

*

Keine menschliche Einrichtung hat Bestand, wenn sie nicht auf ein Gefühl gegründet ist.

*

Es gibt keine Kraft ohne Ziel.

*

Mit Verwegenheit kann man alles beginnen, aber nicht alles vollbringen.

MARCHIVUM

Bergsträßler Wein in naher Sicht

Ein Wein von Adel und alter Tradition

Septembersonne bringt den Wein zur Reife. Bald werden Winzer und Winzerinnen die Weinberge beleben. Wir hoffen, daß das Jahr 1943 ein gutes Weinjahr geben wird.

Den Pfälzer-, Rhein- und Moselwein in allen Ehren, aber wenn wir schon vom Wein reden, dürfen wir auch den Badener Wein nicht vergessen. Weder die Pfalz noch das Rheinland, sondern Baden war durch Jahrhunderte das größte deutsche Weinbaugebiet. Noch im Jahre 1878 hatte Baden 20 368 Hektar Rebfläche. Es folgte Württemberg mit 18 448 Hektar, Preußen mit 17 112 Hektar und dann erst die Pfalz mit 10 483 Hektar. Im Laufe der folgenden vierzig Jahre nahm der Weinbau allerdings in Baden um 47 Prozent ab, in der Pfalz dagegen um 35 Prozent zu.

Was aber das Alter des badischen Weinbaus betrifft, so denken wir beim Anblick der alten Türme Ladenburgs daran, daß schon der Frankenkönig Dagobert im Jahre 638 (oder 628) dem Wormser Stift St. Peter Weinberge bei Ladenburg geschenkt hat. 766 den Weinbau in Schriesheim und Wallstadt erwähnt, 767 in Weinheim, 773 in Neckarhausen und Leutershausen, 775 in Mannheim, 782 in Seckenheim, 809 in Großsachsen, 882 in Neckarau und so fort. Fast immer handelte es sich damals um Schenkungen von Weinbergen an das Kloster Lorsch. Eine edle Frau Gernin aus Sassenheim (Groß-, Lützel- oder Hohensachsen) schenkte dem Kloster allein 40 Morgen Wingert. Die Lorscher Mönche haben also bestimmt keinen Durst ausgestanden. Später trat das Kloster Schönau an der Bergstraße mit den Lorschern in Wettbewerb und erwarb sich einen recht umfangreichen Rebbesitz. Sicher haben auch die Römer schon einige hundert Jahre zuvor Badener Wein getrunken. Aber leider haben sie darüber nichts Schriftliches hinterlassen.

Schriesheim hat heute noch eine Anbaufläche von 100 Hektar mit 600 000 Rebstöcken und einem Durchschnittsertrag von 250 000 Litern. Schriesheimer Schloßberg, Kuhberg, Hehlich, Laudold oder Vobach geben einen spritzigen, vorzüglich mundenden Tropfen. In Leutershausen wächst der Staudenberger Rießling.

Der Lützelsachsener Rote ist schon von altersher berühmt und sogar auf Berliner Weinkarten zu finden.

Am Weinheimer Wein hat sich Goethe gelabt, als er im Oktober 1775 im „Goldenen Bock" abstieg. „Heute abend bin ich communicatio, mir ists, als redete ich mit Leuten, da ich das schreibe. — Will ich doch allen Launen den Lauf lassen." So schrieb er unter dem Einfluß des Weinheimer Tropfens in sein Tagebuch.

Das Jahr 1775 war eines der gesegnetsten Weinjahre. Aber mit 1539 konnte es nicht konkurrieren.

„Tausendfünfhundertdreißig und neun galten die Fässer mehr als der Wein". Als nun gar das überaus trockene Jahr 1540 einen überaus köstlichen Wein heranreifen ließ, sank der 1539er noch mehr im Preis. Wasser war damals wertvoller als Wein und die badischen Weinbauern schwefelten mit Wein ihre Fässer aus. Die Bauern des elsässischen Junkers Georg Hafner mußten den 1539er sogar im Frondienst trinken. Zweimal wöchentlich hatten sie mit Brot und Käse in den Kellern des Junkers zu erscheinen und an die „Arbeit" zu gehen. Wer unter dem Einfluß des Alkohols Händel anfing, wurde mit Geldstrafen belegt. Dadurch verdiente der Junker noch an diesem Geschäft.

Ehe wir uns von Weinheim weiter nordwärts wenden, gedenken wir noch des Freiherrn von Babo, eines bedeutenden Weinbaufachmannes, der als Direktor der Weinbaulehranstalt Klosterneuburg bei Wien den ersten Versuchsweinberg gründete. Von den Höhen bei Sulzbach, Hemsbach und Laudenbach grüßen ebenfalls die Weinberge herab. Im alten Schloß zu Hemsbach sollen im Mittelalter die eingehenden Weingefälle aufbewahrt gewesen sein. Den Laudenbacher Wein nennt A. L. Grimm einen der besten Weine der Bergstraße. Zum Schluß sei noch der Mannheimer Wein erwähnt, der 1575 als lieblich, fein und von gutem Geschmack bezeichnet wurde. Im 17. Jahrhundert mußten die Mannheimer Weinberge den Festungsanlagen der Friedrichsburg weichen.

Also: Der nordbadische Wein hat Tradition. Hoffentlich wird er bald unseren Gaumen und unser Herz erfreuen. VS

Von Bergstraße und Odenwald

Weinheim

NS-Frauenschaft. Dienstag, 21. September, findet in Weinheim-Süd ein Schuhumtausch statt. — Am 22. September, nachm. 15 Uhr, Hausschuhnähen und am 27. September, 14.30 Uhr, Nähkurs im Frauenschaftsheim. — Am 4. Oktober, 19.30 Uhr, beginnt ein Kochkursus. Anmeldungen hierzu am Mittwoch beim Hausschuhnähen und bei Frau Dieth, Obergasse 1.

Tagung der Ortsfrauenschaftsleiterinnen. Zu einer Tagung im „Schwarzen Adler" hier trafen sich die Ortsfrauenschaftsleiterinnen des südlichen Teiles des Kreises Bergstraße, Ueberwald, Weschnitztal und Neckartal. Es sprach die Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Menges (Neckarsteinach) in eingehenden Erläuterungen über den Einsatz der NS-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes in den einzelnen Ortsgruppen.

Seinen Verletzungen erlegen. Der vor kurzem bei der Dapolintankstelle in der Bergstraße beim Ueberschreiten der Straße von einem Kraftfahrzeug angefahrene und zu Boden geworfene 82 Jahre alte Rentner Philipp Ehrmann, Kapellenstraße 2, ist seinen Verletzungen in der Heidelberger Chirurgischen Klinik erlegen. Seine Bestattung fand unter starker Anteilnahme aus allen Kreisen auf dem Weinheimer Friedhof statt.

Wir gratulieren Herrn Albert Sernatinger, Gendarmerie-Hauptmann a. D., Friedrich-Vogler-Straße 25, zu seinem 75. Geburtstag am 20. September.

Sulzbach. Wir verweisen auf die Bekanntmachung Krankenversicherungsbeiträge betreffend.

Hemsbach. Gefreiter Fritz Brauch, Landstraße 64, ist im Westen in Ausübung seines Dienstes tödlich verunglückt. — Unterscharführer Karl Bangert wurde mit dem EK 1. Klasse ausgezeichnet. — Den Heldentod starb Obergefreiter Simon Dietrich, Bachgasse 75, ebenso die Unteroffiziere Philipp Jung und Wilhelm Burkhardt. — Die Obstzufuhr zur Sammelstelle ist zur Zeit gut. — Die Weinberge stehen gut, man hofft auf mittleren Ertrag. — Bei der Zwischenzählung der Schweinebestände, die mit einer Feststellung der Zahl der Gänse und Enten verbunden war, wurden 522 Schweine gezählt. Darunter befinden sich ein Eber, 14 Zuchtsauen und 54 Ferkel unter 8 Wochen. 149 Läufer bis zu einem halben Jahr werden zu Mastzwecken gehalten. Die Zahl der schweinehaltenden Betriebe beträgt 355. Gänse wurden 43 und Enten 107 Stück ermittelt.

Laudenbach. Mehrfach konnten wir schon über den Einsatz der hiesigen Volksschule im Kriege berichten. Ein Zeichen dafür, daß die Erziehungsarbeit unserer Schule auf die Aufgaben der Zeit abgerichtet ist: Als äußere Anerkennung konnten sich wieder mehrere Laudenbacher Schüler und Schülerinnen Preise holen. — Anläßlich eines Schülerwettbewerbs „Für Deutschlands Freiheit" und „Der Kampf im Osten" erhielten als Anerkennung für Fleiß und gute Leistung die Schülerinnen Hildegard Molitor, Hedwig und Ella Rauch von der Kreisleitung einen schönen Buchpreis. — Wie immer, so hatte auch im zweiten Dritteljahr die hiesige Schule ein gutes Sammelergebnis in Altstoffen — heute von kriegswichtiger Bedeutung — zu verzeichnen. Die Durchschnittspunktzahl je Schüler beträgt diesmal 55. Die besten Sammler waren: Erich Laudenklos, Manfred Bausewein und Reinhold Luber. Auch sie erhielten Buchpreise vom Schulleiter ausgehändigt. — Appell des RLB. Nächsten Dienstag, 21. September, abends 8 Uhr, findet im neuen Schulhaus ein Luftschutzappell statt. Erscheinen ist wichtig wegen Abrechnung der Mitgliedsbeiträge. Die Dienstbücher sind mitzubringen.

Birkenau. Die Obsternte ist in vollem Gang. Der Annahmestelle des Obstgroßmarktes Weinheim können täglich beträchtliche Mengen Aepfel abgeliefert, die von dieser wieder der Obst- und Gemüseabsatzgenossenschaft zugeleitet werden. — Allenthalben sieht man auf den Stoppelfeldern die herbstlichen Feuer aufflammen, doch wird oft die Unvorsichtigkeit begangen, daß diese Feuer noch bis in die Dunkelheit hinein brennen und nicht rechtzeitig gelöscht werden. — Vorsicht bei Aepfelbrechen. Dieser Tage stürzte ein Mann beim Aepfelbrechen so unglücklich von der Leiter, daß er mit einem Armbruch und Verstauchungen des Rückens in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Bei der Kartenausgabe ist immer wieder die Wahrnehmung zu machen, daß manche Volksgenossen sich durchaus nicht an die Ordnung gewöhnen können und außer der Reihe ihre Karten holen. Es sollte doch einer auf den anderen so viel Rücksicht nehmen, daß im Interesse einer geordneten Abwicklung der Kartenausgabe die Karten so abgeholt werden, wie dies von der Ernährungsstelle angeordnet ist.

Weiher. San.-Unteroffizier Adam Reibig, bei einer Flakbatterie im Osten, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Lützelbach i. O. Anläßlich seines 90. Geburtstages wurden dem Maurer Joh. Leonhard Späth I, der sich noch einer seltenen Rüstigkeit erfreut, zahlreiche Ehrungen zuteil. 33 Urenkel und 18 Enkelkinder beglückwünschten den Jubilar.

Heppenheim. Der Sachbearbeiter der DAF des Kreises Bergstraße Pg. Traupe hält in der hiesigen Geschäftsstelle der DAF jeden Dienstag für alle Mitglieder der DAF Sprechstunde ab. Dabei können Anträge für Unterstützungen eingereicht und alle Wünsche oder Beschwerden der Mitglieder in Betriebsangelegenheiten mündlich besprochen oder, falls erforderlich, der Rechtsberatung zugeleitet werden.

September-Sonntag in Schwetzingen

Der Sonntag war so recht geschaffen, die häusliche Bequemlichkeit auszunützen. Vater meinte sogar, man kann schon die Ofenwärme ertragen. Trotzdem ließen sich viele ihren gewohnten Schloßgartenspaziergang nicht nehmen. Unsere Panzer und die kleinen Mädchen fehlten darunter nicht. Auch an einem herbstlichen Tag hat der Park seinen besonderen Reiz. Hinter seinem verschleierten Gesicht spüren wir die immerwährende ergreifende Schönheit. Zauberhaft mit weichem Pinsel hingehaucht, wie auf einem japanischen Gemälde tauchen die Konturen der Baumballen auf, und mit der trauernden Gebärde der Vergänglichkeit hebt sich die Ruine von dem graugemischten Dunkelgrün der Baumriesen ab, die Ruine, die einst um romantischer Gefühle willen künstlich errichtet wurde. Das frohgemute künstlerische Treiben ist still geworden. Aus noch größerer Ferne als sonst heben sich die antiken Göttergestalten Apollo, Merkur und Minerva hervor. Es fehlt ihnen der Glanz der Sonne von dem die griechischen Götter erst ihr Leben erhalten. Es ist als ob diese Welt müde geworden ist und sich zum Schlafen vorbereitet, bis die Sonne wieder den leuchtenden Tag und vollen Lebensgenuß verkündet. Dann wird auch im Tempel der Grazien und Musen die Zauberkraft des Schloßgartens neuem Leben dienen und Feste vollendeter Kunst erwecken.

Der harte Klang unserer Zeit zieht uns wieder hinaus aus dem Bann des Sterbekreises des Jahres, der uns mit fallenden Herbstblättern berührt. Unser Herz schlägt zu fest und laut den Rhythmus des Lebenskampfes, in den wir gestellt sind. Es ist als ob diese beschauliche Stunde uns schon zu lange der drängenden Gegenwart entzieht. Zu stark wirkt in uns das gewaltige Geschehen und die blitzhaften Ereignisse der vergangenen Woche und so lassen sich viele draußen von dem Strom von Schwetzingern zu dem Kino aufnehmen.

Die Bilder der Wochenschau stellen für jeden wieder die Verbindung zwischen Front und Heimat her, die uns zum Zeugen des gigantischen Kampfes und der übermenschlichen Leistung unserer Soldaten machen. Als die Bilder in Italien auf der Leinwand erscheinen, da löst sich bei den Schwetzingern der schwere Alpdruck in einem lauten Aufatmen, der alle bis zum 9. September bedrückt hatte. Und wie begeistert sieht jeder die langen Kolonnen der schweren Panzer und Sturmgeschütze auf den herrlichen gewaltigen Alpenstraßen rollen. Wucht und Energie, Schlagkraft und bergstürmende Gewalt ist hier in einem Bild vereinigt. Freudig nimmt die Bevölkerung auch wahr, daß der Soldat nach den schweren Kämpfen eine kleine Erholungspause hat, bei der er sich wie kleine Kinder beim Geplänkel junger Kätzchen amüsiert."

Im ET ließen sich die Zuschauer zunächst in einem Kulturfilm die Entstehung und Wirkung des Föhnsturmes in den Alpen erklären und sichtbar machen, ließen sich dann in dem Film „Der Weg zu Isabell" nicht nur zu Isabell, sondern auch in die gut dargestellte hie und da sehr drastische Welt der französischen Kleinbühne mit ihren unsauberen, gierigen Menschentypen führen, machten den Weg mit über den Rechtsanwalt, der nach zwölfjährigem Suchen dem Vater zwar nicht die Tochter, aber nach einer aufgeklärten Gaunerei eines Vicomte zum Glück doch die Frau entdeckt. Im „Capitol" hat der Farbkulturfilm „Kriechtiere" Verwunderung, Interesse und großen Spaß erregt. Der Hauptfilm „Liebespremiere" entsprach ganz den Wünschen der Soldaten und der Frauen. Spritzige Dialoge, ironische Verspieltheit, intime Szenen, Draufgänger mit Herz und Gefühl, viel Verwirrung und heitere Komödienluft, viel Rhythmus und Melodie miteinander gemischt rufen eine Stimmung hervor, von der man sich gerne eine Stunde tragen läßt. Alles schwere wird unter diesem phantastischen Zauber unter der großen eleganten, manchmal zu überladenen Ausstattung vergessen. Und wen freut es nicht, daß der Widerspenstigen Zähmung am Ende doch gelingt und die komplizierte Ehetheorie der Vera trotz der kampflustigen Verteidigung dem rechten Mann Axel Bernd doch gelingt. Das gesunde Leben trägt den Sieg davon und jeder Mann nimmt die Genugtuung mit sich, auch dieses Mal nicht nur Mittel zum Zweck gewesen zu sein.

Monatsalphabet für den Gartenbesitzer

Auskalken und schwefeln der Obstlagerräume, die der Lagerschorf, der beim Einlagern meist kaum beachtet wird, im nicht gepflegten Lagerraum die Bestände stark befällt.

Behälter wie Körbe für die Ernte polstern um Druckstellen des Obstes, besonders bei Winterbirnen, zu vermeiden.

Entfernung von Fäulnispilzen durch reichliches Lüften des Kellers bei Tage.

Guter Kellerlack dient zur Verstreichung von Eisenteilen an sämtlichem Mostgerät.

Herbstpflanzungen von Obstbäumen und Beerensträuchern sind stets vorteilhafter als Frühjahrspflanzung.

Jauche jetzt nicht mehr im Obstbau verwenden, sondern diese auf den Kompost bringen.

Kranke Pflanzenteile, auch Monilia-befallenes Obst durch starkes Kalken in einer Grube vernichten, nie aber auf den Komposthaufen bringen.

Lauch, Rosenkohl, Winterkohl kann jetzt noch leicht gedüngt werden.

Mit der Aussaat von Feldsalat, Wintersalat und Spinat jetzt beginnen, sofern nicht schon der Anfang gemacht ist.

Nicht zu früh die Kohlarten ernten, die für die Ueberwinterung eingemietet werden sollen.

Obstbäume im Grasland können schon bald die Düngefurchen bekommen, damit sich die Herbstfeuchtigkeit nützlich erweisen kann.

Pikierte Erdbeerpflanzen können noch mit Erfolg auf nächstjährigen Ertrag verpflanzt werden.

Rillenpflanzung für Winterkohl ist des Winterschutzes halber stets zu empfehlen.

Neustadt a. d. W. In der Nähe von Mackenheim kam ein Lastkraftwagen ins Schleudern und schlug mit großer Wucht gegen eine Mauer. Der 17 Jahre alte Hermann Hornung aus Pirmasens erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Einige weitere Mitfahrer erlitten leichtere Verletzungen.

Um den Tschammerpokal

Sieben von acht Mannschaften stehen fest / Fast 100 000 Zuschauer in 6 Pokalspielen

Mit den Spielen zur zweiten Schlußrunde rückte der Tschammerpokal in das Stadium seiner Entscheidungen. Nach dem FV Saarbrücken, der sich bereits am 12. September durch einen 2:1-Erfolg über Kickers Offenbach in Frankfurt qualifiziert hatte, erreichten am Sonntag mit dem deutschen Meister Dresdner Sport-Club, Vienna Wien, Holstein Kiel, 1. FC Nürnberg und Luftwaffen-SV Hamburg sowie Schalke 04 sechs Mannschaften die Runde der letzten Acht, die unbedingt die Spitze des deutschen Fußballsports darstellen. Rund 100 000 Zuschauer wohnten in den einzelnen Gauen den Kämpfen bei, die in ihrem Spielverlauf oft weit härter verliefen, als es die zahlenmäßig durchweg klaren Ergebnisse vermuten lassen. So werden am 3. Oktober, wenn diese sieben Vereine zusammen mit dem Sieger aus der Begegnung VfR Mannheim gegen BC Augsburg, die am 26. September nachgeholt werden soll, die Teilnehmer der Vorschlußrunde ermitteln, erneut Kämpfe zu erwarten sein, die beweisen können, daß der Pokal mit seinen ihm eigenen Gesetzen den Endspielen zur deutschen Meisterschaft an Härte und Dramatik in nichts nachsteht.

Der erwartete Dresdner Sieg

Der VfB Königsberg 5:0 (2:0) geschlagen

Das zur zweiten Schlußrunde des Tschammerpokals zählende Treffen zwischen dem VfB Königsberg und dem deutschen Meister Dresdner Sportclub endete in Königsberg vor 15 000 Zuschauern mit dem erwarteten 5:0 (2:0)-Erfolg der Sachsen. Auch ohne Schön, Hofmann und Hempel lieferte der deutsche Meister ein Spiel, gegen das die Königsberger lediglich in der ersten halben Stunde erfolgreichen Widerstand entwickeln konnten. Später sorgten vor allem Schönbeck im Tor und Lingnau als Mittelläufer dafür, daß der Dresdner Sieg nicht höher ausfiel. Die besten Spieler des DSC waren Pohl, Machate, Kugler und Kreß.

Nach erfolgreichem Königsberger Abwehrspiel sorgte Machate in der 30. Minute für den ersten Treffer, dem Schaffer unmittelbar vor der Pause durch einen verwandelten Elfmeterball den zweiten folgen ließ. Nach dem Wechsel sorgten Dzur, Schaffer und Kugler für die restlichen drei Tore. Erst dann erzwangen die Königsberger wieder offenes Feldspiel, doch der Ehrentreffer blieb ihnen versagt.

Katernberg war ein gefährlicher Gegner für Schalke

Für seinen Pokalkampf gegen den niederrheinischen Nachbarn Sportfreunde Katernberg hatte sich Schalke 04 durch Winkler, der bisher für Schwarz-Weiß Essen spielte, wesentlich verstärkt. Wie wichtig das für die „Knappen" werden sollte, bewies erst das Spiel selbst, in dem Winkler alle vier Tore schoß und so wesentlich Anteil an dem schwer erkämpften 4:2 (2:1)-Sieg nahm. Die Katernberger, die beim Stande von 2:1 in der 65. Minute ihren linken Läufer verloren und in der Folge mit nur zehn Mann spielen mußten, hinterließen durch ihren zäh geführten Kampf einen vorzüglichen Eindruck bei den rund 15 000 Zuschauern, die die Glückauf-Kampfbahn in Gelsenkirchen säumten. Schalke mußte sich schließlich sehr wehren, um das 4:2 zu halten. Die Tore für Katernberg erzielten Winkler (Katernberg) in der 30. Minute und beim Stande von 4:1 Majewski II durch Winkler (Katernberg).

Der „Club" siegt 5:1

Mit 8000 Zuschauern war das Wehrmacht-Stadion in Brünn bis auf den letzten Platz gefüllt, als der MSV zum Pokalkampf gegen die junge, spielstarke Elf des 1. FC Nürnberg antrat. Die Brünner wehrten sich verzweifelt gegen das technische Können und das phantasiereiche Kombinationsspiel der Nürnberger, konnten aber den 5:1 (4:0)-Erfolg der Gäste nicht verhindern. In den Abwehrspielern Rigrin, Biertl und Klug hatten die Brünner sogar ihre erfolgreichsten Kräfte, neben denen noch die beiden Innenstürmer Spandlöchl und Belonoc zu nennen sind. Die besten Spieler des „Club" waren Luther, Herberger und Morlock (2) und wieder Luther. Erst dann gelang den Brünnern der Ehrentreffer durch Spandlöchl.

Holstein Kiel siegte in Berlin mit 3:0 (1:0)

Auf das Gastspiel der kampfstarken Elf von Holstein Kiel hatte man sich in Berliner Fußballkreisen sehr gefreut. Die Mannschaft war seit ihrem 4:1-Sieg über Vienna Wien zu einem Begriff geworden, und so säumten über 20 000 Zuschauer die Ränge des Poststadions, als die Kieler gegen Berlins Altmeister Hertha-BSC zum fälligen Pokaltreffen antraten. Von vornherein rechneten sie zwar nicht mit einem Sieg der Hertha, daß die Kieler es aber verhältnismäßig so leicht haben würden, mit 3:0 zu einem klaren Siege zu kommen, enttäuschte doch viele unter ihnen. Holstein brauchte noch nicht einmal voll auszuspielen, um sich einen Platz unter den letzten Acht des Pokalwettbewerbs zu sichern. Sie erreichte doch auch nicht ganz die Leistung vom Endspiel um den dritten Platz in der Meisterschaft, war als Mannschaft aber in allem eine Klasse besser.

Holstein wartete gleich mit forschen Angriffen auf und erreichte schon in der zehnten Minute durch Schmidt das Führungstor. Lediglich in der Spanne zwischen der 28. und 35. Minute raffte sich Hertha-BSC zu schwungvollen und gefährlichen Durchbrüchen auf, doch blieb es bis zur Pause bei dem 1:0 für die Gäste. Schon drei Minuten nach dem Wechsel erhöhte Boller durch Verwandlung eines Handelfmeters auf 2:0. Bei verteiltem Feldspiel, das den Berlinern mehrfach die Chance eines Anschlußtores brachte, währte es bis zur 75. Minute, ehe Holstein durch ein drittes Tor, das wieder Boller erzielte, seinen Sieg auch zahlenmäßig sicherstellte.

Breslau 02 erringt Achtungserfolg, verliert aber 5:6

Als der Tschammerpokal-Kampf zwischen Vienna Wien und der Breslauer Sport-Vereinigung 02 im Wiener Praterstadion zur Halbzeit 5:1 für Vienna stand, glaubten die rund 25 000 Zuschauer an eine schwere niederschlesische Schlappe. In den letzten zehn Minuten dieses selten dramatischen Spiels aber waren die Wiener schließlich froh, daß Breslau 02 nicht noch den Ausgleich und damit eine für die Wiener gefährliche Spielverlängerung erzwangen, sondern der Sieg mit 6:5 (5:1) noch in Wien blieb.

Vienna hatte den niederschlesischen Gast keineswegs unterschätzt, sondern legte gleich in großer Form los und führte nach einer Viertelstunde bereits durch je zwei Tore von Decker und Noack mit 4:0. Das Spiel war damit aber noch längst nicht entschieden, denn Vienna fiel nun von Spielabschnitt zu Spielabschnitt immer klarer zurück und dankte es lediglich dem routinierten Verteidiger Kaller, der allein in der Drangperiode der Breslauer seinen klaren Kopf behielt, daß es nicht zu einer Verlängerung kam. Klinger, der einen Elfmeterball verwandelte, und Noack sorgten für den Pausenstand von 5:1. Fleischer und Plener führten Breslau 02 auf 5:3 heran, doch schon in der 56. Minute erzielte Decker den über Sieg und Pokalverbleib entscheidenden sechsten Wiener Treffer. Zwei weitere Tore von Klingler, Prachttore des kleinen Nationalspielers aus Daxlanden, führten Breslau bis auf 6:5 heran, aber der Ausgleich wollte trotz klarer Ueberlegenheit nicht mehr glücken.

LSV Pütnitz in Stettin 3:2 geschlagen

Mit dem LSV Pütnitz hatte der Luftwaffen-SV Hamburg in Stettin mehr Arbeit, als man es allgemein erwarten konnte. Die Pommern waren technisch und taktisch und in allen anderen Belangen zwar mehr oder weniger klar unterlegen, warteten aber nach der Pause, als Hamburg bereits 2:0 führte, mit einem derart vorbildlichen Kampfgeist auf, daß Hamburgs Sieg noch einmal gefährdet schien. Ausschlaggebend für den 3:2 (2:0)-Erfolg der Hanseaten war in erster Linie die Mitwirkung von K. Janda, der dem Hamburger Angriff zu größerer Durchschlagskraft verhalf und selbst zwei Tore schoß. Mit Janda, der bisher für 1860 München spielte, werden die Hamburger im weiteren Pokalverlauf stark zu beachten sein.

Bereits in der 2. Minute brachte Janda im Anschluß an eine Ecke die Hamburger mit 1:0 in Führung. Trotz zeitweilig klarer Feldüberlegenheit erzielten sie jedoch erst in der 57. Minute durch Mühle ihr zweites Tor. Durch einen famos geschickten Kopfball ihres Mittelstürmers Lehmann kam Pütnitz in der 50. Minute auf 2:1 heran, und durch ihren vorbildlichen Einsatz brachten sie schließlich die Hamburger Abwehr in Bedrängnis. Der Ausgleich blieb aber versagt. Dafür stellte Janda in der 79. Minute auf Vorlage von Heinrich durch ein drittes Tor den Hamburger Sieg endgültig sicher. Drei Minuten vor Schluß kam Pütnitz durch Büren, der einen Elfmeter verwandelte, noch zu seinem zweiten Tor.

Eintracht Frankfurt Handballmeister

Sechs verschiedene Mannschaften bestritten seit 1933 die Endspiele um die Frauen-Handballmeisterschaft, und fünf davon brachten es dabei auch früher oder später zu wenigstens einem Meistertitel. Die sechste, Eintracht Frankfurt-M., war seit 1933, wo sie 2:4 gegen den SC Charlottenburg unterlag, in diesem Jahr zum ersten Mal wieder ins Endspiel vorgedrungen und siegte diesmal in Magdeburg mit 10:6 (7:3) Toren über die Turngemeinde in Berlin, den Meister des Jahres 1938. Beide Mannschaften waren sich im Feldspiel annähernd gleichwertig, doch hatte Frankfurt ein Plus in der Deckung und vor allem in der überragenden Halblinken Rückriem eine wurfgewaltige Stürmerin, die von den zehn Toren allein acht erzielte. Nur das vierte und neunte Tor überließ sie Simon bzw. Schuchardt. Das Spiel war temporeich und stand auf hoher Stufe. Auf Rechtsaußen stürmte für Frankfurt die Olympiasiegerin Tilly Heuser-Fleischer. Für Berlin waren Schulz (3), Rühl (2) und Hey (1) erfolgreich.

Im Spiel um den dritten Platz bot Asco Königsberg die einwandfrei bessere Leistung, die dazu noch wesentlich über derjenigen im Samstagspiel stand. Der Kieler MTV wurde klar 7:5 (3:2) besiegt, die Schwerfälligkeit der Kielerinnen verhinderte schnelle Torerfolge. Im Städtespiel zwischen Magdeburg und Hamburg zeigte zunächst Hamburg das gefälligere Spiel, aber nur solange, als sich Magdeburgs Sturm in Ueberkombinationen verlor. Der Sieg der Magdeburger Frauen war mit 10:3 (4:2) Toren einwandfrei.

Meisterschaftsspiele

Der deutsche Hockeymeister TV 57 Sachsenhausen hatte in Rüsselsheim beim RV in seinem ersten Meisterschaftsspiel einen harten Kampf zu bestehen, ehe er 2:1 gewann. — Die Stuttgarter Kickers begannen sogar im Württemberg mit einer 1:3-Niederlage gegen SpVgg 07 Ludwigsburg. — Bei den Frauen fiel mit dem 2:0-Sieg der Reichsbahn Stuttgart über die Kickers bereits eine Vorentscheidung in der Frauenmeisterschaft. In München schlug Wacker die Jahn-Elf 3:2.

Christel Schulz verlor Weltrekord

Im Rahmen einer in Leiden durchgeführten Leichtathletik-Veranstaltung verbesserte Frau Fanny Blankers-Köln am Sonntag den Weltrekord im Weitsprung der Frauen. Mit 6,25 Meter überbot sie die seit 1939 bestehende Weltbestleistung von Christel Schulz um glatte 13 Zentimeter. Der alte niederländische Rekord wurde von Fanny Blankers mit 6,06 Meter gehalten.

Segelmeisterschaft wieder nach Berlin

Walter Lachs holte am Sonntag in der dritten Wettfahrt auf dem Müggelsee bei Berlin die deutsche Seglermeisterschaft der Olympiajollenklasse nach der Reichshauptstadt zurück, während der Hamburger Titelverteidiger Peter Schilsky schon in den beiden vorausgegangenen Wettfahrten weit abgeschlagen endete. Im Endlauf starteten die sechs Besten der beiden ersten Läufe, in dem Lachs durchweg führte und nach 2:03:25 vor Alfred Wahrendorf (Berlin) mit 2:04:00 und Werner Liesfeld (Berlin) mit 2:04:52 als Erster durchs Ziel ging.

Meisterturner Karl Stadel gefallen

Oberfeldwebel Karl Stadel fiel im Osten für Führer und Volk. Der Konstanzer gehörte seit 1937 zur Spitzenklasse der deutschen Turner. Er wurde 1938 in Düsseldorf deutscher Zwölfkampfmeister und belegte 1941 hinter seinem Bruder Willi in Karlsruhe bei den Gerätemeisterschaften den zweiten Platz, wobei die beiden Brüder sämtliche Meisterschaften an den Geräten erkämpften. Im vergangenen Jahr wurde er in Nürnberg noch Zweiter in der Zwölfkampfmeisterschaft. In Baden wurde er erstmals Meister, mehrere Male stand er in der deutschen Nationalriege, so auch noch im Kriege gegen die Slowakei und 1942 gegen Ungarn, wo er der beste deutsche Turner war.

Die Völker Europas in sportlichem Wettkampf

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley beim Sporttag der ausländischen Arbeiter in Berlin

Wie in Deutschland die nationalsozialistische Bewegung von Anfang an neben die Organisation der Arbeit auch die der Freizeit gestellt hat, werden die ausländischen Arbeiter, die für den europäischen Aufbau und den Sieg mitschaffen, nicht nur als willkommene Arbeitskräfte betrachtet, sondern man gab ihnen auch jede Freiheit und Möglichkeit, ihren Feierabend nach Wunsch und Willen zu gestalten. Daß dieses Anrecht nicht nur auf dem Papier steht, sondern jederzeit tatfrohe Wirklichkeit ist, zeigte überzeugend ein großes Sportfest, das das Amt „Arbeitseinsatz der Deutschen Arbeitsfront gemeinsam mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" am Sonntag, 19. September, auf einem großen Berliner Sportplatz für die ausländischen Arbeiter veranstaltet hatte.

In Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley des Geschäftsführers der Deutschen Arbeitsfront Marrenbach, des Gauobmannes von Berlin, Spangenberg, und zahlreicher weiterer führender Männer aus Partei, Staat und Wirtschaft maßen hier die Mannschaften von acht Nationen ihre Kräfte im friedlichen sportlichen Wettkampf. Die Arbeitskameraden unzähliger europäischer Völker waren begeisterte Zuschauer der Wettkämpfe, die sich mit allen frohen Begleiterscheinungen großer Wettkampftage abwickelten.

Der Leiter des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" Stegemann, der die Zehntausende von Zuschauern aller europäischen Nationen begrüßte, brachte unter ihrem Beifall zum Ausdruck, daß auch dieser Sporttag eine Kundgebung des unbändigen Lebenswillens des neuen Europas sei.

Nachdem am Samstag und am Sonntagvormittag die Ausscheidungskämpfe unter großer Anteilnahme der beteiligten Nationen ausgetragen worden waren, stellten sich für die Entscheidung im Fußball die Mannschaften der Niederlande und des Protektorates. Sieger wurde die holländische Mannschaft mit 2:0 (1:0), den dritten Platz hatten sich die Serben, den vierten die Franzosen gesichert.

Im Mannschaftstauziehen besiegten im Endkampf die serbische die französische Mannschaft. In der 20-mal-100-Pendelstaffel ging die französische Mannschaft als Sieger hervor. Sie hatte die Holländer, die Flamen und die Wallonen auf die Plätze verwiesen. In der 10-mal-200-Meterrundenstaffel siegte Frankreich; die weiteren Plätze nahmen Flandern und Holland ein.

Auch die Volkstanz- und Singvorführungen der Niederländer, der Flamen und Serben und der Protektoratsangehörigen in ihren Nationaltrachten fanden lebhaften Beifall.

Mit der Siegerehrung durch Reichsamtsleiter Stegemann, der den Siegermannschaften Ehrenurkunden überreichte, kam ein gelungenes Fest europäischer Gemeinschaft zum Abschluß.

MARCHIVUM

Deutsches Kraftfahrwesen zentral gesteuert

Aus der Arbeit des Chefs des Wehrkraftwesens

Berlin, 20. September.

Der „Völkische Beobachter" bringt einen Artikel, der sich mit der Arbeit des Chefs des Wehrmachtkraftwesens befaßt. Wir entnehmen der Veröffentlichung folgende aufschlußreiche Einzelheiten:

Im Frieden war es eine Frage des persönlichen Geschmacks, der Mode, des Geldbeutels, auf welche Kraftwagentypen die Autoindustrie sich gerade spezialisierte oder zersplitterte. Der Krieg verlangt von uns, die Probleme auf diesem Gebiet schnell, energisch und vor allen Dingen früher in Angriff zu nehmen, als das vielleicht im Frieden der Fall gewesen wäre.

Vom Chef des Wehrmacht-Kraftfahrwesens im OKW wird heute die Einberufung, Uebernahme aus Neuproduktion und Verteilung aller deutschen Kraftwagen gesteuert. Die Verteilung geht nach einem bestimmten Schlüssel — selbstverständlich ist das Heer Hauptabnehmer — und nach den Bedarfsmeldungen der Fronttruppenteile vor sich. Ebenso die Ausstattung neuaufgestellter Einheiten. Die letztere ist einfach, da sie nach einem feststehenden Schema und mit einer gewissen zeitlichen Regelmäßigkeit vor sich gehen kann. Anders die Auffüllung der zusammengeschmolzenen Bestände an der Front.

Die Fülle der Aufgaben kann hier nur angedeutet werden. Da wickelt z. B. die Abteilung Motorisierung — bei der alle deutschen Kraftfahrzeuge karteimäßig erfaßt sind — u. a. auch die Abgabe von für die Wehrmacht ungeeigneten Fahrzeugen an die Wirtschaft ab. Das heißt nicht, daß die Wirtschaft nur an der Front zum Trümmerhaufen gefahrene Wagen bekommt. Ein an der Ostfront monate- oder jahrelang gefahrener Wagen genügt nicht immer mehr den Anforderungen, die an ihn gestellt werden müssen. Er ist aber im Kurzstreckenverkehr in der Heimat oft noch sehr gut brauchbar. Der Verkauf von zur Zeit zwar stillgelegten, aber noch in privater Hand befindlichen Wagen an einen anderen Privatmann geht durch diese Abteilung. Nebenbei ist die Kartei ein wertvolles Hilfsmittel zur Kontrolle bei Suchaktionen und Unfällen geworden.

Ein wichtiger Teilsektor, der dem Chef OKW selbst untersteht, ist die ausreichende Versorgung der Wirtschaft mit Kraftfahrzeugen. Als „Bevollmächtigter für das Kraftfahrwesen" im Rahmen des Vierjahresplanes zweigt er vom Ausstoß der Industrie den notwendigen Anteil für den Bedarf der Wirtschaft ab.

Eine andere Abteilung bearbeitet alle Fragen der Kraftfahrparktruppe auf dem militärischen Sektor. Neuaufstellung und Einsatz der Werkstattkompanien, Instandsetzungsstaffeln, Armeekraftfahrparks, militärische und fachliche Ausbildung des Personals, Ersatzgestellung, Kraftfahrzeug-, Betriebsstoff- und Reifennachschub.

Eine besondere Abteilung hat unter anderem auch die Aufgabe, nach Weisung der Zentralstelle für Generatoren des Reichsministers Speer den Generatoreneinbau vorzunehmen. Mit ihrem Einverständnis werden in der Industrie die Generatorentypen für Holz, Kohle, Torf usw. gebaut, auf schwierigen Versuchsstrecken ausprobiert und später in Serien hergestellt. Eine besondere Schwierigkeit besteht darin, daß Kraftfahrzeuge, die auf Generator umgestellt werden, erst einmal gründlich überholt werden müssen, da die Verbrennungsrückstände von festen Treibstoffen schon bei intakten Fahrzeugen groß ist. Bei sofortigem Generatoreinbau in einen nicht überholten gebrauchten Wagen würde der Aufwand in keinem Verhältnis zur erzielten Leistung stehen.

Die Bedeutung des festen Treibstoffes geht schon daraus hervor, daß sie den gleichen strengen Verbrauchsbestimmungen unterliegen wie die flüssigen. Die Verwendung von Treibgas für andere Zwecke wird genau so streng bestraft, wie die Verschwendung von Benzin zu Vergnügungsfahrten.

Die eigene Bettwäsche des Hotelgastes

In einem Runderlaß weist der Preiskommissar darauf hin, daß die Preisnachlässe der Beherbergungsbetriebe für die vom Gast gestellte eigene Bettwäsche für das ganze Reich einheitlich festzusetzen sind. Es ist deshalb nach dem Rundschreiben der Wirtschaftsgruppe Beherbergungsgewerbe zu verfahren, das davon ausgeht, daß es an sich eine Selbstverständlichkeit darstellt, daß die Bettwäsche überall da den Gästen gegeben wird, wo noch ausreichende Vorräte vorhanden sind und beim Verbrauch der Bettwäschevorräte unter Umständen auch die Tischwäsche zu verwenden ist. Der Preisnachlaß von 10 v. H. zum Zimmerpreis ist beim Mitbringen der Bettwäsche durch die Gäste einzuhalten. Wo auf Grund einer regionalen Anordnung bei Dauervermietungen über einen Monat bereits ein Preisnachlaß vorgenommen werden muß, beträgt der Abschlag auf den Zimmerpreis bei Nichtstellung der Bettwäsche 5 v. H.

Süßmost

Nur in tadellos sauberen Flaschen läßt sich Süßmost haltbar aufbewahren. Deswegen müssen sie schon einen Tag vor dem Mosten ins Wasser gelegt werden. Hierdurch werden die Dauerformen der schädlichen Keime aufgeweicht; sie sind in diesem Zustande bereits bei 60—65 Grad Celsius abzutöten. Die Dauerformen der schädlichen Sporen sind sonst nur bei 120 Grad Hitze erfolgreich zu vernichten. Diese Temperatur läßt sich jedoch bei normalem Einkochen nicht erreichen. Man müßte schon Autoklaven verwenden und die stehen gegenwärtig nicht zur Verfügung. — Kurz vor Gebrauch sollen die Flaschen entleert werden, damit sie dann noch einmal mit heißem Wasser gefüllt werden. Am besten, man legt sie in einen Kessel mit heißem Wasser. Beim Einfüllen tut man gut, nur eine Flasche jeweils zu entleeren. Danach füllt man den Süßmost schnell und heiß ein und streift sodann seine Gummikappe oder Cellophan über die Flaschenöffnung.

Die Lagerung der Wintervorräte

Erste Bedingung bei der Lagerung der Wintervorräte ist, daß die Lagerräume gründlich vorbereitet werden. Daß Obst nicht mit Kartoffeln oder Gemüse zusammen in demselben Keller lagern darf, ist bekannt. Wer also von beiden einzulagern hat, muß entsprechend zwei Räume dazu bereit halten. Wichtig ist Sauberkeit. Gründliches Scheuern und gegebenenfalls erneutes Weißen der Wände mit Kalkmilch sind notwendig. Dabei dürfen auch die Obsthorden und die Gestelle für das Gemüse sowie die Kartoffelhorden nicht vergessen werden, damit sie nicht nur gut austrocknen können, sondern auch eine ausreichend kühle Temperatur erhalten. Bei warmem Wetter hält man die Fenster tagsüber geschlossen, läßt aber die kühle Nachtluft herein. Dann müssen noch die Verdunkelungsmöglichkeiten überprüft werden; denn weder Kartoffeln noch Gemüse oder Obst lieben Helligkeit. Auch während des Lüftens muß es möglich sein, den Lagerraum im Dämmerlicht zu halten, weil Helligkeit die Haltbarkeit des Lagergutes beeinträchtigt.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Manfred Helmut Walter, 18. 9. 43. In stolzer Freude geben wir die Geburt uns. Stammhalters bek. **Hanna Kühn** geb. Krause, z. Z. Priv.-Entbindungsheim Schmitt, Ladenburg. - Uffz. **Artur Kühn** (z. Z. i. Felde). Mh., Weylstr. 14.

Wolfgang Hermann! Geb. am 6. 9. 1943. Unser Stammhalter ist angekommen. **Hermann Gräder und Frau Luise** geb. Bies (z. Z. Reinheim, Kr. Dieburg), Bismarckstraße 13.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen, **Hans Roland**, zeigen an: **Frau Trudel Schied** (z. Z. Klinik Dr. Handorn, Kaiserslautern), **Dr. Eugen Schied**, Kaiserslautern (Dr.-Frick-Str. 27).

Die gesunde Geburt unseres **Dieter Jürgen** zeigen in stolzer Freude an: **Frau Meta Schweizer**, z. Z. Zell i. W., **und Ernst Schweizer**, Mannheim, Käfertaler Straße 54, 9. September 1943. St4138

Ihre Verlobung geben bekannt: **Anneliese Beath** - stud.-ing. **Franz Paul**. Mannheim (Renzstr. Nr. 9, Seckenheimer Straße 116), Köln, den 19. September 1943.

Wir haben uns verlobt: **Else Bronner - Edmund Weber** (Uffz. der Luftw.). Mannheim (Jungbuschstr. 33, z. Z. Ketsch) - R 6, 1 (z. Z. Heidelberg).

Wir haben uns verlobt: **Anneliese David - Walter Fritz**, z. Z. Wehrm. - Mh., Friedrichsplatz 14 - S 4, 23 - 18. 9. 1943.

Als Verlobte grüßen: **Trudel Gäckle - ʃʃ-Uscha Sepp Moschek**. Mhm.-Waldhof, 5. Sept. 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt u. grüßen alle, die uns kennen: Uffz. **Erich Weller** (Sturmbootführ. i. e. Pion.-Batl.) u. **Christel Weller** geb. Wegener. Mannheim (Dalbergstraße 8), Stettin (Gartenstraße 14).

Ihre am 11. 9. 43 in Frankfurt/M. vollzogene Vermählung geben bekannt: **Dipl.-Ing. Hans Müller - Hanna Müller** geb. Kiel. Ratibor O.-S. (Niedertorstr. 2), Beno-Resse (Ewaldstraße 20).

Für die uns anläßl. unserer Vermählung so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir hiermit herzlich. Werkmeister **Heinrich Mehl u. Frau Luise** geb. Stoll. - Mannheim (Alphornstraße 14).

Plötzlich u. unerwartet traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, der gute Vater seiner drei Kinder, mein lieber, einziger Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Heinrich Plätzer
ʃʃ-Panzergrenadier

nach kurzem Einsatz im Osten im schönsten Alter von 37 Jahren sein Leben lassen mußte. Sein sehnlichster Wunsch, seine Lieben wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung. Ach es ist so kaum zu fassen, daß du nimmer kehrst zurück, so jung mußt du dein Leben lassen, zerstört ist unser ganzes Glück. So ruh nun sanft, du edles Herz, du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Käfertal (Ladenburger Straße 16).

In tiefer Trauer: **Kath. Plätzer geb. Riess m. Kindern Erna, Johanna und Peter; Frieda Plätzer Witwe; Familie Riess; Georg Herrmann u. Frau Bab. geb. Plätzer; Val. Münch und Frau Anna geb. Plätzer und Anverwandte.**

1. Seelenamt wird am Mittwoch, dem 22. Sept., 7 Uhr, in St. Laurentius in Käfertal gehalten.

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß nach unser lieb. lebensfroher Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

Uffz. Alfred Horn
Inh. d. Ostmed. u. Verwund.-Abz.

im Alter von 21 Jahren im Osten den Heldentod erlitten hat. - Er folgte seinem älteren Bruder nach 2 Jahren im Tode nach.

Mannheim (Fahrlachstr. 5), z. Z. Schwetzingen (Ladwigstraße 4).

In tiefer Trauer: **E. Horn und Frau; Eugen Horn**, Stabsgefr. (z. Z. im Lazarett).

Am 17. Sept. 1943 verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Herr

Georg Schneider

im Alter von 66 Jahren.

Mannheim (T 6, 6), jetzt Ziegelhausen (Schönauer Straße 26).

Im Namen aller Hinterbliebenen: **Emmy Schneider; Juliane Klein geb. Schneider.**

Einäscherung: Montag, 20. 9. 1943, 13 Uhr, Krematorium Heidelberg.

Hart und erbarmungslos entriß uns das Schicksal unseren innigstgeliebten Sohn, unseren guten Bruder, Schwager, Onkel, Enkel und Neffen

Karl Hohenberg
Soldat in einem Grenad.-Regt.

In den schweren Kämpfen im Osten im Alter von 21 Jahren. Sein einziger Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, war ihm nicht vergönnt. Wir gedenken seiner in tiefem Schmerz.

Mannheim (Mittelstraße 24).

In tiefem Schmerz: Die Eltern: **Max Hohenberg und Frau Luise geb. Knörr; Familie Hermann Hohenberg; Fam. Paul Hohenberg; Fam. Helene Ruhl geb. Hohenberg; Hans Hohenberg; Fam. Emil Drescher geb. Hohenberg; nebst Anverwandten.**

Völlig unerwartet, hart und schwer traf uns die unfaßbare, traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher und treusorgender Gatte, der herzensgute Papa seines lieben Kindes, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Hans Bars
Feldwebel und Zugführer in einem Grenad.-Regt. Inh. des Verw.-Abz.

bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten an den Folgen seiner schweren Verwundung gestorben ist.

Mhm.-Neckarau (Rheingoldstr. 12).

In unsagbarem Schmerz: **Frau Friedl Bars geb. Vath und Kind Klaus-Hans; Familie Valentin Bars; Frau Ernestine Vath Witwe sowie alle Angehörigen.**

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme sagen wir gleichzeitig unseren innigsten Dank.

Durch den feindl. Terrorangriff am 5./6. Sept. verloren wir unsere liebe, treubesorgte Tochter, Schwester und Schwägerin, Tante und Braut

Erna Eiermann
Postassistentin

Mannheim, den 18. September 1943.

In tiefem Schmerz: **Georg Eiermann sen. und Frau geb. Gleich; Hermann Hess und Frau geb. Eiermann; Georg Eiermann jun. und Frau geb. Stock; Heinrich Eiermann (z. Z. i. F.) und Frau geb. Kuhn; Ludwig Eiermann (z. Z. i. F.) und Frau geb. Grewert; Paul Wider (z. Z. i. F.), Bräutigam; Neffen: Gerhard, Heinz und Hans-Peter.**

Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

Tieferschüttert geben wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Bootsmaat Hermann Nuber

im Alter von 23 Jahren den Seemannstod gefunden hat. Hermann, du bist uns unvergeßlich.

Mhm.-Gartenstadt, 18. Sept. 1943. Schlehenweg 17.

Die tiefbetrübten Eltern: **Franz Nuber und Frau Maria geb. Denig u. Geschwister Thaddeus, Elisabeth und Inge.**

In tiefer Trauer geben wir bekannt, daß meine liebe, treusorgende Frau, meine liebe, herzensgute Tochter, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Luise Woldrich
geb. Ehrenpreis

bei dem Fliegerangriff am 5./6. ihr Leben lassen mußte.

In tiefem Schmerz: **Artur Woldrich; Berta Stiefel** (Mutter); **Fam. Franz Ehrenpreis, Mhm.; Fam. Rudolf Ehrenpreis, Mhm.; Fam. Karl Steffin, Berlin; Fam. Otto Kelm, Berlin; Fam. Eugen Beringer, Mhm.; Fam. Fritz Kiwitt, Mhm.; Fam. Willy Mitschele, Mhm.; Fam. Otto Erk, Mhm. und alle Verwandten.**

Sie wird uns stets unvergeßlich bleiben. Die Beerdigung fand am Samstagnachmittag statt.

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter u. Schwester, Frau

Marie Kugler geb. Klörer

ist nach langem, schwerem Leiden am 15. September in Baden-Baden im Alter von 86 Jahren sanft verschieden. Die Beisetzung hat auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille am 18. September in Mannheim stattgefunden.

Mannheim, Freiburg, Endingen a. R., den 20. September 1943.

Dr. Oskar Schweiß; Gertrud Frey geb. Vogler; Werner Frey, Hauptm. z. Z. im Felde; Wolf Dieter Frey; Frieda Klörer.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Heldentodes unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders **Heinrich Dallmaier** sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Mhm.-Käfertal, 15. September 1943

Familie Dallmaier.

Schmerzerfüllt geben wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Gottlieb Würz
Weichenführer a. D.

am Freitag, dem 17. Septbr. 1943 unerwartet von uns gegangen ist.

Mannheim, den 18. September 1943. Trützschlerstraße 7.

In tiefer Trauer: **Wilhelm Würz und Frau; Karl Bräuninger und Frau geb. Würz; Hermann Brecht und Frau geb. Würz und Enkelkinder.**

Feuerbestattung findet am Dienstag, dem 21. Sept. 1943, um 15 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Todes-Anzeige

Der Herr über Leben und Tod hat heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau

Margarethe Hermann
geb. Wernbch

im Alter von 64 Jahren zu sich in die himmlische Heimat gerufen.

Mannheim-Neckarau, 18. Sept. 1943. Friedrichstraße 66.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Franz Hermann.**

Die Beerdigung fand heute Montag, 20. Sept., um 14.30 Uhr von der Leichenhalle Neckarau aus statt.

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang unserer lieb. Angehörigen der Familien **Priese u. Smischek** sowie für Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Desgleichen auch der Ortsgr. Wasserturm.

Mannheim, 18. September 1943.

Marta Riehm geb. Priese; Gertrud Göller geb. Priese; Fam. Martin Smischek, Mannh.-Sandhofen u. alle Anverwandten.

Allen Bekannten, die Anteil nahmen an dem schweren Verluste unserer lieben Eltern, Schwiegereltern, Oma und Opa und unserer lieben Schwester, Schwägerin und herzensguten Tante Käthe sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Mannheim, den 20. September 1943.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Luise Kratel geb. Voßler.**

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels **Otto Geisinger** sagen wir auf diesem Wege unseren herzl. Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Gänger für die trostreichen Worte am Grabe.

Neckarau, den 20. September 1943.

Frau Susanne Geisinger Witwe und Geschwister.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Die Abteilung Sofortmaßnahmen hat für die Behebung von baulichen Fliegerschäden in den einzelnen Stadtteilen Bezirksbüros errichtet. Soweit die Begrenzung nachfolgend nicht besonders aufgeführt ist, decken sich die Bezirke mit den Polizeibezirken. — Eingetretene Gebäudeschadensfälle sind von den Hauseigentümern oder deren Stellvertretern (nicht von den Mietern) dort anzumelden.

Bezirk:	Bezirksbüro:	
1	M 4, 7	**Innenstadt Süd**
2	Schlachthof Direktionsgeb.	**Schwetzingerstadt** südl. Seckenheimer Str., Schlachthof- und Fahrlachgebiet, Neuostheim, Neuhermsheim.
2a	Seckenheimer Straße 25.	**Oststadt** nördl. Seckenheimer Str. bis Neckar u. östl. Tattersallstr., Friedrichsplatz, Prinz-Wilhelm-Straße u. Renzstr. bis Todtstr.
3	S 3, 11	**Innenstadt-Nord** nördl. Quadrate Qu 1-7 östl. Breite Str. bis Tulla-, Prinz-Wilhelm- u. Renzstraße.
4	Friedrichstraße 14	**Neckarau** ohne Almengebiet, ab Rottfeldstr. und Voltastraße.
5	J 1, 12	**Jungbusch, Mühlauhafengebiet**
5a	J 1, 12	**Innenstadt-Nord** westl. Breite Str. zwischen F 1, F 5 u. K 1, K 5.
6	Rathaus Seckenheim	**Seckenheim-Friedrichsfeld**
7	Eichelsheimerstraße 51/53	**Lindenhof** ohne Almengebiet bis Speyerer Straße.
7a	Streuberstraße 40	**Almengebiet** Speyerer Str. bis Rottfeld-, Voltastr., Fabrikstation bis Waldpark.
8	Relaisstraße 144	**Rheinau**
9	Käfertaler Straße 69	**Neckarstadt-Ost**, Wohlgelegen.
10	Oppauer Straße 2	**Waldhof**
11	Untere Riedstraße 10	**Luzenberg** mit Industriehafen, Friesenheimer Insel.
12	Riedfeldstraße 44	**Neckarstadt-West**
13	Hauptstraße 150	**Feudenheim**
13a	Wallstadtschule	**Wallstadt, Straßenheim**
14	Rüdesheimer Straße 44	**Käfertal**
15	Rathaus Sandhofen	**Sandhofen**

Der Oberbürgermeister
als Leiter der Sofortmaßnahmen.

Betriebsverlegungen von Handwerksbetrieben. - Handwerker dürfen nur mit Genehmigung der Wirtschaftskammer Mannheim ihre Betriebe nach auswärts verlegen. Wer ohne Genehmigung Mannheim verläßt, wird durch das Arbeitsamt Mannheim dienstverpflichtet. Gefolgschaftsmitglieder und Betriebsführer, die zur Zeit nicht mitarbeiten können, haben sich bei der zuständigen Innung zu melden. (Siehe Aufruf der Kreishandwerkerschaft Mannheim vom 16. 9. 1943 in der Gemeinschaftsausgabe.) Auskünfte erteilt die Kreishandwerkerschaft Mannheim, U 6, 12. **Wirtschaftskammer Mannheim,** Abteilung Handwerk.

Zuteilung von Kartoffeln. In der Kartenperiode 54 werden Kartoffeln nicht auf Grund des Bezugsausweises für Speisekartoffeln, sondern auf Grund der Fl-Wochenkarten zugeteilt. Bestell- und Lieferabschnitte der erstgenannten Karten können daher von den Kleinverteilern zur Belieferung nicht angenommen werden. Die Abschnitte der Fl-Wochenkarten über Kartoffeln werden hiermit zur Belieferung mit je 7 Pfd. aufgerufen, ebenso die Abschnitte I und II der AZ-Karten 54. **Städt. Ernährungsamt Mannheim.**

Ausgabe von Marinaden. Am Dienstag, 21. Sept. 1943, vorm. 8.30 bis nachm. 19 Uhr, werden gegen Vorlage der grünen Ausweiskarte zum Bezuge v. Fischwaren mit den Nummern **33 531 bis 53 020** in den nachstehenden Fischfachgeschäften Marinaden ausgegeben: Appel, Graßberger, Heintz, Krämer, Frickinger, Müller, Nordsee S 1, Nordsee Mittelstr., Reuling (jetzt G 7, 9), Seppich, Vogelmann, Wittich, Zellfelder, Zöller, Adler / Otto Butsch, Eder, Erdmann, Roth, Droll, Bätz, Hofmann, Goedecke, Seckenheim, Joh. Schreiber (in einigen Filialen), Gemeinschaftswerk Uhlandstraße, Wallstadt, Heinrich-Lanz-Str., Mittelstraße, Schreiner, Sandhofen, Koch, Wellenreuther, Walk, Anker. — Zur Ausgabe kommen 125 Gr. Marinaden für jeden Versorgungsberechtigten gegen Abstempelung des Feldes F der grünen Ausweiskarten mit den Nummern 33 531—53 020. An Berufstätige werden Marinaden am Dienstag in der Zeit von 17 bis 19 Uhr abgegeben. Die Verbraucher werden gebeten, Verpackungsmaterial mitzubringen. Die Fischfachgeschäfte haben bis spätestens Donnerstag, 23. Sept. 43, mittags 12 Uhr, die noch vorhandenen Restbestände mündlich dem Ernährungsamt (jetzt Musikhochschule, Zi. 24) mitzuteilen. **Städt. Ernährungsamt Mannheim.**

Vergebung des Obsterträgnisses in der Seckenheimer Landstraße am Dienstag, dem 21. September, gegen Barzahlung. Zusammenkunft 8 Uhr Ecke Trübner- und Seckenheimer Landstraße. Hochbauamt, Abt. Gartenverwaltung.

Ausgabe von Trockenfrüchten (Nußkerne). Wir machen die Kleinverteiler ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die bereits von einigen Kartenstellen ausgegebenen Berechtigungsscheine über Nußkerne keine Gültigkeit haben und bei unserer Markenabrechnungsstelle nicht angenommen werden. Es gelten nur die mit dem Stadtsiegel **besonders** überdruckten Berechtigungsscheine. **Städt. Ernährungsamt Mannheim.**

Achtung städt. Pensionäre! Diejenigen städt. Ruhe- u. Versorgungsempfänger, welche zwischen dem 1. August und 5. Sept. 1943 dem Städt. Personalamt mitgeteilt haben, daß sich ihre Wohnung oder ihr Aufenthaltsort geändert hat, werden ersucht, diese Mitteilung zu wiederholen. Die erste Mitteilung ist beim Fliegerangriff vom 5./6. Sept. 1943 vernichtet worden. Mannheim, den 18. September 1943. **Städt. Personalamt.**

Fachabteilung Nahrung u. Genuß der DAF. Ich fordere hiermit alle der Fachabteilung angeschlossenen Industriebetriebe auf, im Falle von Fliegerschaden ihre Meldungen unverzüglich zu meinen Händen gemäß meinem Schreiben vom 17. 8. 1943 zu erstatten. **Marwitz,** Kreisfachabteilungswalter d. Fachabteilung Nahrung und Genuß der DAF, Mannheim, Hombuschstraße 5, Fernsprecher 542 31.

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung Roy, jetzt N 4, 18. Verkauf der zur Versteigerung gestellten Sachen am Dienstag und Mittwoch von 3—6 Uhr.

VERMISCHTES

Achtung! Wir bitten die Versicherten der Vereinigten Krankenversicherungs A.G., Bezirksdirektion Mannheim O 7, 4, sich in allen Angelegenheiten sofort an uns zu wenden! Vereinigte Krankenversicherungs A.-G., Landesdirektion Pforzheim, Ruf Nr. 5679, Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 7941.

Unsere Mitglieder wollen ihre Beitragszahlungen auf Postscheckkonto Nr. 362 69 Amt Karlsruhe, od. Scheckkonto Nr. 6848 Stadtsparkasse Mannheim vornehmen, da **vorerst keine** Kassenstunden stattfinden können. Hanseatische Krankenversicherung von 1875 Merkur a. G. zu Hamburg, Verwaltungsstelle Mannheim (Privatkrankenkasse)

Nord-Deutsche Vers.-Ges., jetzt: Lampertheim / Hessen, Ernst-Ludwig-Straße 24. St4142

Franz Haniel & Cie. GmbH., Kohlen-Platzhandel, — Unsere neuen Geschäftsräume befinden sich jetzt in O 5, 9-11, Haus Salamander, 1 Treppe hoch.

Unsere Kanzlei befindet sich ab sofort in A 3, 9. Dr. Ph. Krämer, Dr. W. Scheuer, K. Lederle, Rechtsanwälte.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen. Königs, P 4, 13.

Alfons Roy, Kunsthandel u. Versteigerungen, jetzt N 4, 18.

Heinrich Ulbing, Steuerberater, Mannheim. Das Büro befindet sich bis auf weiter. O 5, 14. - Sprechst. nur vorm. v. 9-12 Uhr.

Generalagentur Näßeler - Durler befindet sich Mannheim, Charlottenstraße 4, Fernruf 449 98.

Reparatur-Schneiderei und Bügelwerkstätte Seb. Schmitt u. Sohn jetzt L 14, 8. St4154

Buchhandlung Karl Böttger. Wiedereröffng. demnächst R 1, 9-11 (Laden).

„Der Rundblick", Geschäftsstelle jetzt: Mannh.-Neckarau, Schulstraße 38 bei Fritz Stay. Wegen Aufnahme d. Lieferung bitte alte u. neue Anschrift bekanntgeben. Boten melden sich daselbst.

Harsheim, Heilpraktiker. Sprechstunde wieder geöffnet Dienstag und Donnerstag 2 bis 5 Uhr: U 6, 8 bei Sieber.

Marx & Kolb, das Fachgeschäft für Elektro und Radio, eröffnet E 3, 15 (früher Fahnen-Schmid).

Kinzinger Hof, Inh. W. Gerlach, Restaurant und Billardsaal ab Dienstag, den 21. September 1943 wieder geöffnet.

Woll- und Schlafdecken, Größe 140×190 cm, liefern geg. Einsendung von Bezugscheinen Oswald Richter & Co., Cottbus, Postfach 168.

Leihbücherei „Modern" ist geöffnet. H 4, 31. Emil Bechtel.

August Wilhelm Meuther Kom.-Ges., Kohlenhdlg., jetzt L 10, 11, 1. Stock, im Hause Raab-Karcher.

Staatl. Lotterie-Einnahme Stürmer (bisher O 7, 11) ab Montag, 20. Sept., in P 6, 26, Plankenhof bei Wegmann.

Unsere Geschäftsräume befinden sich in M 1, 6a. Kassenstunden: Werktags 8-12 Uhr. Evang. Kirchengemeindeamt.

Tankstelle d. Central-Garage Hon befindet sich bis auf weiteres: Neckarauer Str. / Schillerschule, Büro: Augusta-Anlage 27, part., bei Hn. Baumann. St4143

Mannheimer Kohlenhandelsgesellschaft, Parkring 33, Ruf 273 27. Bürozeit: nachmittags 2.30 bis 5 Uhr, samstags geschlossen.

Tankstelle wieder geöffnet. Auto-Islinger, Mannheim, Hafenstraße Nr. 19-21, Fernsprecher 218 22, Tankdienst 219 67. St4061

Wer stellt bei totalfliegergesch. Familie (jetzt im nichtluftgef. Gebiet wohnh.) Nähmaschine, evtl. auch and. unter? Angeb. unter Nr. 180 590 VS.

Klavier w. geg. Ben. kostenl. aufb. Schneider, Wiesenbacher Str. 5, Neckargemünd. St4098

Wer nimmt ein Schlafzimmer als Beiladg. mit n. Donaueschingen, Immendingen? Ang. u. St 4115.

Wer nimmt Schlafzimm. mit als Beilad. nach Königshofen, Mainfranken? Angebote unt. St 4110.

Wer nimmt 1 Schlafzim. u. einige Kisten als Beilad. v. Seckenheim nach Graben i. Bad. mit? Angeb. unt. Angabe des Termins erb. an Nickel, Mannh., Charlottenstr. 2.

Zöpfe abgeschnittenen Frauenhaares (keinesfalls ausgekämmtes Haar) werden zu kriegswichtigen Zwecken benötigt. Ankauf durch die Firma Heinrich Blücher, Fabrik techn. Bürsten in Spremberg N/L.

Wo steht groß. 4rädr. Handwag., 130×290 groß? Nachricht geg. Bel. erb. an Kunststuben Gruber, O 7, 22 (Kunststraße).

Achtung! Am 14. 9. 43 wurde ich von einem Auto am Neckarauer Uebergang, Stadtseite, von rückwärts angefahren und blieb bewußtlos liegen. Wer kann Auskunft geben über den Unfall u. den Verbleib meines Fahrrades, Aktentasche, Brille, Obstkorb m. Rohrwinkel? Angab. an F. Koch, 2 Bett.-Stelle Wohlgelegenschule Fernsprecher 525 27.

Klavier w. z. Benutz. abgeg., falls daselbst Möbel mit untergest. w. können. Außerh. Mhm. Zöller, Dalbergstraße 25. St4169

Sonntag, 19. 9. mit Zug 5.06 bzw. 5.30 ab Mhm. nach Heidelberg wurde b. Aussteigen in Heidelb. v. Unbek. 1 Koffer (Anh.: Karl Leyer, Mhm., Schwetzg. Str. 9a) mitgen. Bitte dens. b. Fundbüro der Reichsbahn in Hdlb. od. Mh. od. in mein Wohn. w/s Anhäng. geg. gute Belohng. abzugeben.

Wo können 2 Zimm. mit Klavierbenütz. (ev. Verkauf) Odenwald, Bergstraße untergestellt werden? Angebote unter Nr. 232 B.

Schwarze Tasche m. Monogramm H, Inhalt Brille i. Etui, rot. Portemonnaie m. Schlüsseln usw. verl. Abzug. geg. gt. Bel. Hochgeschwender, Charlottenstr. 11.

Am 5. Sept. in Straßenbahn Nr. 4 kl. braun. Koffer, Inh. Knabenmantel, braun, stehen geblieben. Abzug. geg. Bel. Fundbüro Straßenbahn Mannheim.

Braune Ledertasche im Omnibus Tattersall-Neckarau stehen lass. Die Tasche gehört Totalfliegergeschäd. Bitte geg. gute Belohn. an beilieg. Adresse oder an Peter Baum, Neckarau, Rheingärtenstraße 11 abzugeben. St4161

Geldbeutel mit Inh. v. Seckenh. b. Amerikanerstr. 43 verl. Abzug. bei Schmitt, Amerikanerstr. 43.

Taschenuhr m. Kette am 11. Sept. gefund. Näh. H. Woll, Neckarau, Wingertstraße 23.

TIERMARKT

Deutsch. Schäferhund, 10 Wo. a., zu verkf. Kör- u. Leistungszucht Zwinger „Kuhbuckel", Waldhof, Waldpforte 118.

Schutzhund! - Riesenschnauzer-Hünd., mit SchH.-Prfg., scharf, schuß- u. mannfest, Stbm., ges. Gend.-Posten, Köppelsdorf/Thür.

Sehr wachsame Hündin zu verk. Mhm.-Waldhof, Rindenweg 31.

1/3 w. Leghorn (43er Brut, Leist.-Zucht) zu verkf. Rich. Kühnle, Sandhofen, Zwerchgasse 30.

3 reinrassige Welshterrier, 3 Mon. alt, für M 150.— zu verkaufen. Glaser, Mh.-Rheinau, Wiblinger Straße 26, Tel. 486 32.

TAUSCH-ANZEIGEN

Damenschuhe, schwz. Leder, hoh. Abs., Gr. 36, geg. ebens. Gr. 35, Blockabs., zu tauschen gesucht. F. Kleinmeyer, U 1, 10, 2. Stock.

H.-Schuhe, Gr. 43, geg. gt. Da.-Schuhe, Gr. 38, z. tschn. ges. Werlein, Waldpforte 34, Waldh.

Kl. Gasbackherd geg. guterh. wß. Küchenherd sof. zu tausch. ges., ebenda neues weiß. Waschbecken 49×40, M 30.- zu verkaufen bei Möltgen, Lameystraße 18.

Tausche guterh. Damen-Fahrrad geg. guterh. Kinder-, evtl. Korbwagen. Zu erfragen bei Stähler, Fröhlichstraße 30.

Neues erdbeerfarb. Sportkleid Gr. 44 geg. Kleid Gr. 40-42 zu t. ges. Angebote unter Nr. 97 970 VS.

Staubsauger (Kobold), fast neu, 120 Volt, geg. Nähmaschine bei Aufzahl. zu tausch. ges. Angeb. unt. Nr. 141 349 HB Weinheim.

Biete 1 Korb-Kind.-Wagen mit Wachstuchdach, 1 eis. Bettstelle m. Rost, 1 Holzbettst. m. Rost, su. a. gt. erh. D.-Rad. Ruf 47205.

Sportanzug f. 15jähr. Jung. 1 P. Schuhe, Gr. 39, geg. vollst. Bett, evtl. Aufzahlung, zu tauschen. Angebote unt. Nr. 74 394 VS.

Achtung! Gebe sehr gut erhalt. Fahrrad — Suche Foto-Klappkamera 6×9 oder 4½×6. Angebote unter St 4022.

1 P. Rohrstiefel, Gr. 39, geg. Skischuhe, Gr. 40, zu tsch. Anzufr. bei Kniehl, Schwetzing. Str. 107.

Tausche sehr gt. erh. Inlett geg. eleg. D.-Kleid, Gr. 44-46 od. eleg. D.-Schuhe, Gr. 39-40, ferner Einmachgläser geg. D.-Strümpfe. Angebote unter Nr. 147 B.

Koffer-Radio (Nora K 69) gegen Auto-Super z. tsch. Angeb. unt. Nr. 144 B.

Schrankgrammoph. u. H.-Schuhe Gr. 42 geg. guterh. Nähmasch. u. Aufz. zu tausch. Ang. u. St 4056.

Biete D.-Wintermantel, Gr. 42, noch nicht getr., 135.- geg. nur gt. erh. D.-Fahrrad. Angebote unter Nr. 153 B.

H.-Wintermantel, dkl., mittl. Gr., gebot. geg. hell. od. Sportmantel. Angebote unter Nr. 90268.

1 P. Pumps, Gr. 39, geg. D.-Sch. m. Blockabs. umzutausch. Angebote unter Nr. 154 B.

Suche: Klavier. Biete: Badeofen (Holzkohlenf.), Schrank, 2flamm. weiß. Gasherd, Mikroskop und Briefmarkensammlg. Zahlungsausgleich. Angeb. unt. P St 4005.

Kl. Gasbackofen Senking gegen elektr. Kochherd 220V zu tausch. ges. Seitz, Stamitzstraße 5.

Biete 2 P. H.-Halbschuhe, schw., gut erh., Gr. 40-41, geg. Aktentasche. Rupprechtstr. 16, 3. St. l.

Kl. Gasherd m. Backof. ge. Elektroherd m. Backofen, 220 V, z. t. ges. Anzusch. Böckstraße 12 bei Nagel, 2. Stock.

UNTERRICHT

Handelsunterrichtskurse Grone, Mannheim, Tullastr. 14, Fernruf 424 12. Neue Tageskurse beginnen am 4. Oktober. Einzelunterricht in Stenographie u. Maschinenschreib. morgens, nachmittags und abends.

Wer erteilt engl. Unterricht für Schüler d. 2. Kl. d. Oberschule? Gefl. Angeb. unt. Nr. 155 558 VS.

AUTOMARKT

Suche einen Personenkraftwagen nicht über 1,5 Ltr. R. Gschaidle Ziegelhausen a. N., Hauptstr. 14.

Mod. Personenwagen, in- u. ausländ. Fabrikate, bis 5 Ltr. kauft Kasse ab Standort. Gebrauchtwagen Kurfürstendamm 156, Berlin-Halensee. Ruf 97 54 12.

Personenwagen, auch alt. Type, od. Fahrgestell sof. ges. Dreirad-Lieferwag. kann i. Tsch. gegeb. werden. Schmidt, G 2, 22.

Zweiradanhänger für DKW-Wag. geeign., sof. zu kfn. ges. Rhein. Autom.-Ges., Bensheim, Dammstraße 54.

Kaufe Personenwagen u. Lieferwagen jeder Stärke. Autohaus Ludwig Spitzer, Mosbach/Bad., Fernruf 467, Postfach 33.

Personenwagen v. Arzt sof. zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 198 B.

MOTORRÄDER

Leichtmotorrad (Quick), gut erh., zu verkf. Peter Laier, Schwetzingen, Mannheimer Straße 118.

Kraftrad, fahrber., bis 200 ccm, v. Totalfliegergesch. sof. gesucht. Angebote unter Nr. 142 B.

MARCHIVUM

OFFENE STELLEN

Groß-Industriewerk Mitteldeutschl., Nähe Braunschweigs, sucht zum baldmöglichst. Antritt Hollerith-Tabellierer und -Sortiererinnen bzw. -Sortierer, Hollerith-Locherinnen (auch zum Anlernen) u. -Prüferinnen, Hollerith-Monteure. Bezahlung erfolgt nach innerbetrieblichen Gehaltsrichtlinien. Bewerber und Bewerberinnen, deren Freigabe gesichert ist, werden gebeten, Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen wie Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild u. Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Antrittstermins zu richten an Annoncen-Exped. Ed. Hocklage, Berlin W 50, Ansbacher Str. 28 unt. Angabe der Kenn-Nr. B 389 (unbedingt anzugeben).

Einkäufer von größerem Betrieb der Metallindustrie sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Lichtbild und Eintrittstermin unt. Nr. 180 549 VS.

Facharbeiter zum Löten v. Bandsägenblättern dring. ges. Spezialwerkstätte Ludwig Belledin, Lager Mörlenbach i. Odenwald.

Junger Industriekaufmann (evtl. auch Kriegsversehrter) m. gut. prakt. Erfahrungen im Verkauf In- u. Ausland als selbst. Sachbearbeiter für unsere Lokomotiv-Ueberhitzer-Verkaufs-Abteil. z. bald. Eintr. ges. Schmidt'sche Heißdampf-G. m. b. H., Kassel-Wilh., Rolandstraße 2.

Schichtmeister f. Fabrik isolierter Drähte sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr., Lichtbild und Eintrittstermin u. Nr. 180 548 VS.

Für ein Steuer- und Treuhandbüro wird für sofort erfahr., tüchtige Aushilfe, evtl. auch Dauerstellg., in kl. Stadt Süddeutschlands gesucht. Angebote unter St 4157.

Für die Leitung meiner Eisenhandlung tüchtiger Herr auf Kriegsdauer ges., m. gut. Kenntnissen der Eisenwaren- und Werkzeugbranche sowie den R.D.E.- und Kontingentsbestimmungen. Für einen Fliegergesch. kann ev. Wohn. beschafft werd. A. von der Heydt, Eisenhandlung, Speyer a. Rh., Ruf 3024.

Werk der Metallindustrie sucht für Betriebe in Berlin und Thüringen zu sofort od. später kaufmännische Bearbeiter aller Art für verschiedene Arbeitsgebiete für interessante u. selbständige Tätigkeit. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten unt. Kennwort „WWR 105/5" unter Nr. 94 872 VS an HB.

Tüchtige Bürohilfe gesucht, gewandt in Maschinenschreiben und Stenographie. Angebote mit Zeugnissen unter Nr. 180 560 VS.

Zuschneider für Rohkartonagen, selbständig arbeitend, für sofort gesucht. Angeb. an Jul. Beuschle, Schachtelfabrik, Villingen im Schwarzwald erbeten.

Die Organisation Todt sucht Nachrichtenhelferinnen für die besetzten Gebiete. Alter zwischen 20 u. 35, gute Allgemeinbildung. - Bewerbung mit Lichtbild und handgeschrieben. Lebenslauf sowie Zeugnisabschriften erbet. an Organisation Todt, Zentrale-Personalamt, Berlin-Charlottenburg.

Für bald od. sofort gesucht nach Bietigheim, Wttbg., schöne, ruh. Gegend, Dame im Alter von 25 bis 40 J., perfekt in Buchhaltg., Steno u. Maschinenschrift, gute kaufm. Allgemeinbildg. erfordert. Posten bietet Dauerstellung, unmittelbar Mitarbeiterin d. Chefs. Angebote, die Zuverlässigkeit u. Kenntnisse durch Zeugnisse belegen, mit Bild u. Lebenslauf an Carl Fritz, Schuhfabrik, Bietigheim, Württemberg.

Gew. Direktionssekretärin, mögl. mit fremdsprachl. Kenntnissen für südd. Industrieabteilung z. sof. Eintritt ges. Bewerberinnen mit gut. Umgangsformen, die in der Lage sind, ihre Arbeiten selbst u. m. Umsich zu erledig., werd. gebet., ihre Angebote u. Nr. 180 552 VS einzureichen.

Stenotypistinnen, Kontoristinnen u. Bürohilfskräfte v. südd. Industrieabteil. in Heidelberg z. sof. Eintritt ges. Ang. m. Zeugnisabschriften u. Nr. 180 551 VS.

Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Buchhalterinnen sowie weibliche Arbeitskräfte für jede andere Tätigkeit zum Einsatz in den besetzten Gebieten und im Reich werden laufend eingestellt. Bewerbungen mit handgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Angabe des frühesten Antrittstermines erbet. an Organisation-Zentrale, Personalamt, Berlin-Charlottenburg 13. 1001

Junge Stenotypistin, arbeitsfreud., von Stahlgroßhandlung per sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 16 615.

Photolaborantin für Kleinbild und Kopiertechnik (Dürkopp) sofort u. dringend gesucht. Photoabteilung der Pfalzgrafendrogerie Ludwigshafen, Schützenstr. 44. 17807

Laborantin, in all. vork. Arbeiten bew., zum bald. Eintr. ges. Foto-Schaßberger, Fachgesch., L'hafen, Ecke Kaiser-Wilh.- u. Schillerstr.

Die Organisation Todt sucht für ihr. umfangreichen Nachrichtendienst - auch für die besetzten Gebiete - weibliche Arbeitskräfte mit guter Allgemeinbildung. Alter zwischen 20 und 35 Jahren. Bewerbungen mit Lichtbild und handgeschrieb. Lebenslauf sowie Zeugnisabschriften erbeten an Organisation Todt, Zentrale-Personalamt, Berlin-Charlottenburg.

Unabh. Frauen u. Mädchen für leichte Näharbeiten sof. gesucht. Unterkunft vorhand. Angeb. an Postfach 79, Wangen/Allgäu.

Zeitungsträgerin mit Rad f. Stadtbezirk sofort ges. Neue Mannheimer Zeitung, Vertriebsabteilg.

Junge Fußpflegerin sofort f. nach Straßburg i. Elsaß gesucht. Fußpflege Frl. E. Klementz, Straßburg, Krämergasse 12.

Achtung! Fliegergesch. Wäscherei-Fachkraft, mögl. Frau, zur Mitarbeit sof. in mein. Betrieb **ges.** Uebernahme des Betriebes nach Kriegsende mögl. Johann Streck, Dampfwäscherei, Bensheim/Bergstr., Augartenstr. 31.

Bürohilfe für ganze od. halbe Tage gesucht. Angeb. unt. Nr. 20 023.

Unabhängige Frauen u. Mädchen für leichte Näharbeiten sofort gesucht. Unterkunft vorh. Angeb. an Postfach 79, Wangen/Allgäu.

Suche f. sof. Landarbeiterfamilie Karl Kreter, Bauer, Ladenburg a. N., Wormser Str. 14, Ruf 298.

Kinderpflegerin, sehr zuverl., zu 2 Mädch. von 2 u. 7 Jahren in Etag.-Haush. Wiesbadens ges. bei Uebernahme leicht. Hausarb. Frau Major Best, Wiesbaden, Möhringstraße 8.

Für Haushalt in Landstädtchen Oberhess. zu ält., etwas pflegebedürft. Dame wird ordentliche Frau (auch mit Kind) ges. Amalie Wetzell, Laubach, Hessen, Adolf-Hitler-Straße 6.

Perf. Hausangestellte, evtl. fliegergesch. Frau m. Kind, in kl. Villa an d. Bergstr. von berufst. Frau ges. Ang. u. Nr. 180 634 VS.

Haushaltshilfe, tücht., zuverläss. von kinderreich. Aerztin auf 15. Okt. nach Hockenheim ges., ev. auch fliegergesch. alleinst. Frau. Angebote unter Nr. 180 572 VS.

Fräulein oder unabh. Frau (evtl. fliegergesch.) zur Mithilfe in Geschäftshaushalt nach Sandhofen gesucht. Angebote unter St 4101.

Aelt., erfahr. Haushälterin f. den Haushalt einer Aerztin in leit. Stellg. bald gesucht. Dr. Hackmack, Eisenach/Thüringen.

Mädchen, zuverläss., fleiß. Alter Nebensache, f. sof. od. spät. ges. Fr. Reichstetter, Bäckerei, Pforzheim, Gartenstraße 15.

Haushälterin od. tücht. Hausgehilfin ges. A. von der Heydt, Eisenhandlung, Speyer a. Rh., Wormser Straße 2.

Haushälterin od. tücht. Hausgehilfin ges. A. von der Heydt, Eisenhandlung, Speyer a. Rhein, Wormser Straße 2.

Tücht. Mädchen od. unabh. Frau in Kinderhaush. aufs Land sof. od. spät. ges. Intell. Anfängerin nicht ausgeschlossen. Bewerb. an Dr.-Ing. Meinhardt, Lampertheim, Ernst-Ludwig-Straße 40.

Suche sof. ein tüchtiges Mädchen für Haushalt. Metzgerei Ohnmann, H 6, 14.

Aelt. Frau z. Führ. des Haushalts (ohne Kind) sof. ges. Wilhelm Welter, Friseur, Zweibrücken, Franz-von-Epp-Straße 7.

Sauh., zuverl. Mädchen oder Frau ohne Anh. für 4 Wochen z. Aushilfe in Haush. u. Gesch. evtl. a. f. länger (ev. Fliegergesch.) ges. Angebote unter Nr. 180 547 VS.

Suche für frauenlosen Haushalt Frau für ganze oder halbe Tage. Hoeniske, Rheinau, Relaisstr. 205. Vorstellung 13—14 Uhr.

Suche für sofort oder 1. Oktober: 1 tücht. Küchenmädchen, 1 Herdmädchen, 1 Hausmädchen und 1 Spülfrau. Hotel Alt-Heidelberg, Heidelberg, Rohrbacher Str. 29, Fernruf 5393. St 3936

Zuverl. Pflichtjahrmädchen in Geschäftshaus in Vorort v. Mannh. gesucht. Schlafgelegenh. geboten. Angebote unter St 4102.

Zuverl. Frau zum Flicken u. Bügeln für einige Tage i. Monat ges. Paul Bach, Mainstraße 23, Fernsprecher 529 69.

Frau od. Frl. f. Haushalt u. Büro-Rein. tägl. 3-4 Std. sof. gesucht. Möbl. Mans. kann z. Verfüg. gestellt werd. Baugeschäft Franz Mündel, Mannheim, F 7, 23, prt.

Zuverlässige, ordentliche Putzfrau gesucht. DRK-Bereitschaftsküche, Almhornstraße 7a.

Putzfrau für Büro gesucht. Dalbergstraße 13, part.

Saubere Putzfrauen für uns. Büro C 2, 20 ges. Eisengesellschaft Mannheim mbH., Mhm., C 2, 20.

STELLEN-GESUCHE

Totalfliegergeschäd., seit 36 Jhr. selbst. gebild. Geschäftsmann, sucht Vertrauensposten, evtl. als Bürodiener. Kaution kann gestellt werd. Ang. u. Nr. 219 B.

19jähr. Mädchen sucht Stelle im Haushalt außerh. Mannheims. Angeb. an M. Schäfer, Weinheim, Birkenauertalstraße Nr. 8, bei Fuchs.

Frau mit schön. Handschr. sucht Halbtagsbeschäftig. auf Büro. Angebote unter Nr. 224 B.

Weißnäherin, -flickerin geht auß. Haus. Anfragen unter St 4107.

Jg. Frau sucht Stellg. i. Haushalt, auch Geschäftshaush., für halb- od. ganztags. Ang. unt. St 4106.

Anständ. Mädchen s. Pflichtjahrstelle in der Nähe Mannheims. Angebote unt. Nr. 174 B.

MIET-GESUCHE

Büro- u. Lagerräume, ca. 100 qm für Verkaufsbüro eines führend. Industrieunternehmens sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter St 3964.

4 Büroräume zu miet. ges., ev. in Bürogemeinsch. Deutsche Telephonwerke u. Kabelindustrie AG, Techn. Büro, z. Z. Mh., Qu 7, 17b.

Totalfliegergeschäd. Bürobetrieb (kein Publikumsverkehr) mit vier Gefolgschaftsmitglied.) su. in Umgeb. von Mannheim 1 bis 2 Räume zu mieten. Angebote unter Nr. 180 617 VS.

Große helle Werkstatt innerhalb des Rings zu miet. ges. Ang. an Willy Gehle, Ufa-Palast, N 7.

Eilt! Malermeister su. Werkstatt. Angebote unter Nr. 180 531 VS.

Wirts-Ehepaar mit langjähr. Erfahrung in Essenbetrieben, sucht Werkskantine m. Essenausg. od. Lagerküche. Ang. unt. St 4037.

1 leerer Raum z. Unterstellen v. Möbeln im Odenw. od. Bergstr. zu miet. ges. Ang. unt. St 3991.

Größ. Wohn. o. Einfam.-Haus in Vorort Mhm., L'hafens oder näh. Umgeb., evtl. teilmöbl., zu mieten ges. Ang. unt. Nr. 150 B.

Totalfliegergesch. Familie su. 3-5-Zi.-Wohn. m. Bad in Schwetzingen, Heidelberg od. Weinheim bzw. Umgeb. Evtl. kann 2-Zim.-Wohn. in Rheinau abgegeben werden. Ang. unt. Nr. 97001 VS.

Schneiderin aus Mh., fliegergesch. sucht 1-2 leere Arbeitsräume in Weinheim, Heidelberg oder Neckartal, Bahnstation. Eilangebote unter St 3930.

Unterstellraum f. Personenwagen in Umgebg. Weinheims gesucht. Angebote unter St 4014.

2-3 Zimmer mit Kochgelegh. von Totalfliegergeschäd. (Prokurist) z. miet. ges. Angeb. u. St 3796.

Jg. Soldatenfrau su. bald. möbl. 1-2 Zim. evtl. teilw. möbl. Nähe Mhm., mögl. Seckenheim. Wäsche kann gest. sowie zeitweise leichte Hausarb. mitübern. werden. Eilangebote u. 140 196 VH.

Zimmer u. Küche v. alt. Frau an der Bergstr. od. Umg. gesucht bei Uebern. v. etw. Hausarb. 1 Zim. u. Kü. steht in Duisbg.-Hamborn z. Verfüg. Ang. unt. Nr. 9274 B.

Geschäftsfrau, fliegergeschädigt, sucht möblierte Wohnung oder leere 2-Zimmer-Wohnung sofort. Angebote unter St 4040.

2 leere od. möbl. Büroräume, part. od. 1 Tr., sof. zu miet. ges. Groß & Baumann, z. Z. L 14, 17, 3 Treppen.

Ehepaar (Prokurist), berufstätig, totalfliegergesch., sucht 1-2 saub. leere od. möblierte Zimmer mit Küche od. Kochgelegenh., Mannheim-Heidelberg od. Umgegend. Angebote unter St 4091.

Aelt. kinderl. Ehepaar su. 1 gr. leer. Zi. u. Kü. in Weinheim, Heidelberg od. Umgeb. (Fliegergeschäd.) Angeb. u. Nr. 155 B.

Suche leeres Zimmer. Angebote unter St 4069.

Suche in Schwetzingen od. Umg. leer. Raum z. Einstell. v. Möbeln zu miet. Angeb. u. Nr. 202 BS.

Musikstudentin su. leer. Zim. mit Hzg. in Schriesh. Ang. u. 141 B.

Aelt. geb. Ehepaar (fliegergesch.) sucht 1-2 möbl. Zimmer in gutem Hause. Angebote unter St 4054.

2 Damen, berufstät., suchen gut möbl. Wohn-Schlafzim., mögl. bis 3. Stock. Adr. M. Haegele, P 6, 16, Kremer.

Möbl. Zimmer mit Klavier von Chemiedoktor, fliegergeschäd., in Mh., Lu. od. Umg. zu mieten ges. Evtl. wird möbl. Wohng. in gute Obhut genomm. Ang. u. St 4042.

Jg. Frau, berufst., total fliegergeschäd., su. außerh. Mannheims möbl. Zi. Mhm., Waldhofstr. 181.

Aelterer Mann, fliegergeschädigt, sucht Schlafstelle mit Verpfleg. Angebote unter St 4076.

Familie, fliegergesch., sucht Unterkunft i. Heidelberg od. Whm. in gut. Hause. Frau übernimmt Hausarbeit. Zuschr. an Herrn Trautmann, Schriesheim, Landstraße 76.

Ingenieur, fliegergeschäd., su. gut möbl. Zim. in Mannhm. Paul Krampf, Mannhm.-Feudenheim, Hauptstraße 29 bei Schaaf.

VERMIETUNGEN

Einige gutgeh. Wirtschaften in verkehrsreicher Lage Umstände halber sof. zu vermieten. Angebote unter Nr. 180 562 VS erbet.

1-2 Zimmer mit Kü. od. Kü.-Ben., Zhz., Garten, in freier Vorortlage zu verm. Mithilfe erw., ev. volle Pension. Angeb. unt. Nr. 199 B.

Gebild. Herr findet Wohnung in Einf.-Haus Weinheims, Nähe d. Bahnhöfe. Zu erfr. u. 180 550 VS.

Schön. leeres Zimmer an einzelne Person zu verm. Stamitzstr. 5, 1 Treppe bei Pfeiffer.

Biete ält. ord., alleinst. Frau gut. Unterkommen u. Bezahlg. geg. Haushaltsarbeit. Angeb. unter Nr. 180 622 VS.

Wasserturm: Mod. möbl. Zim. m. Bad zu verm. Ang. u. Nr. 188 B.

Sohn oder Tochter eines Kollegen (Metzger, Wirt), die in Heidelberg die Schule besuchen sollen, find. gute Unterkunft. Anfragen unter Nr. 172 BS.

Unterkunft bietet Landh. a. Bodensee. Zuschr. unt. 180 543 VS.

Gut möbl. Zimmer mit Schreibt. an berufst. Herrn zu vermieten. Angebote unter St 4114.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. U 6, 9, parterre. St 4133

Schön möbl. Zimmer (1 Bett) mit Kü.-Ben. an fliegergesch. Ehep. zu vm. Jungbuschstr. 18, 4 Tr. r.

Frau od. Frl., über 45 J., solide u. mögl. unabh., kann in Einfam.-Haus in Zweibrücken unterkommen. Uebern. v. etwas Hausarb. erwünscht. Ang. unt. Nr. 202 BS.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Ulrich, H 2, 5, 3. Stock.

Fliegergesch. Ehepaar o. 2 Frauen m. den nötig. Möbeln finden Unterkunft (eig. Kochgel. u. Fließwasser) in ruh. Einf.-Haus. Angeb. m. näh. Angaben u. 211 B.

KAUF-GESUCHE

Kleinere Buchdruckerei zu kaufen oder für Kriegsdauer zu pachten gesucht (für Totalfliegergeschäd.) Angebote unter St 3861.

Fliegergeschäd. Friseur - Ehepaar sucht im Odenwald od. Umgebg. Friseurgeschäft zu kauf., pachten od. miet. Wagner bei Reimund, Steinsfurt b. Sinsh., Hauptstr. 140.

Kleiner bis mittelgroßer Flügel od. gutes Klavier sofort zu kauf. gesucht. E. Bitsch, Heidelberg, Leopoldstraße 45. St 3956

Elektromotor, ca. 35 PS, 220/380 od. 380/660 Volt, ca. 900 U., zu kfn. ges.; evtl. kann ein 25-PS-Motor dagegen gegeben werden. Ang. Schmitt, Sägewerk, Wiesloch, Fernsprecher 141.

Klavier, gut erh., zu kaufen ges. Ang. Nr. 141 354 HB Weinheim.

Klavier - od. kl. Flügel - gut erh., sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter St 4081.

Wer teilt od. verkauft mir Flügel od. Klavier zu Unterrichtszweck. Angebote unter Nr. 180 530 VS.

Kaufe Klaviere und Harmoniums: H. Reiber, Heidelb., Brückenstr. 51.

Herde, weiß od. schwz., kauft lauf. Schreckenberger, Bm.-Fuchstr. 52.

Kleinbild-Kamera zu kaufen gesucht. Angebote unter M H 4634 an Ala, Mannheim.

Möbel aller Art, Küche usw., von Totalfliegergesch. zu kaufen ges. Angebote unter St 3889.

Brautschleier, gut erh., sofort zu kauf. ges. Eilang. unt. St 3882.

Totalgeschäd. Firma sucht dringend insbesond. Schreibtische jeder Art, Maschinentische, Stühle usw. zu kaufen od. bei pflegl. Behandlung vorübergeh. od. für länger zu mieten. Angebote unt. Nr. 97 967 VS.

Faß, 200 Liter, od. 2×100 Liter, zu kf. ges. Angeb. unt. St 4025.

Eisernes Fenster, etwa 1.80 hoch, 2—4 m lang, zu kaufen gesucht. Albert Riesenacker, Seckenheim, Kloppenheimer Straße 84.

Matratze, 3teil., zu kfn. ges. od. geg. Holzbettstelle, weiß, mit Polsterrost zu tauschen gesucht. Angebote unt. Nr. 180 522 VS.

Prima Celle, gutes Toninstrument zu kf. ges. Angeb. unt. St 4009.

Klavier zu kaufen ges. od. Unterstellmöglichkeit bei Leiberisch, Ketsch, Hockenheimer Straße 28.

Elektr. Kocher od. Platte, 125 V, zu kfn. gesucht. Ang. u. 149 B.

Gebr. Klavier od. ½ od. ¾ Geige zu kaufen gesucht. Karl Eckert, Schwetzingen, Bruchhäuserstr. 19.

Guterh. Badewanne und Badeofen gesucht. Gaulrapp, M 7, 1a.

Totalfliegergesch. sucht sof. ein gt. erh. Schlafzim. nebst Bettwäsche u. Geschirr, ebenso eine Blechabkantmaschine, 2 m lg. Angebote unt. Nr. 180 529 VS.

1 P. Marschstiefel, Gr. 41-42, zu kfn. ges. Kronprinzenstraße 38, Neuthard.

D.-Rad, auch ohne Bereifg., zu kauf. ges. Lina Kannak, Mannheim, Collinistraße 22.

Schneidernähmaschin., Bügeleis., Arbeitstische und Bügelgerät dring. zu kaufen gesucht. Metzger & Eberle, Uniformschneiderei, Mannheim, O 6, 8.

Ausziehtisch, gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 141 348 HB Weinheim.

Küchenmöbel zu kf. ges. Angeb. unter Nr. 156 B.

Suche 2tür. Kleiderschrank z. kf. Gärtnerstraße 33.

Elektr. Kaffeekocher z. kfn. ges. Angebote unter St 3975.

3 Wolldecken, evtl. Betten z. kf. gesucht. Angeb. u. Nr. 9273 B.

Großer Koffer, auch Uebersee- od. Hotelkoffer, und 2 elektr. Nachttischlampen zu kaufen gesucht. Angebote unter St 4034.

Totalfliegergeschäd. sucht Damenfahrrad sowie gut erh. Fotoapparat (Leica). Angeb. unt. Nr. 9197 B oder Telephon 481 29.

Küchenherd, gebr., weiß, ebenso Badewanne, Badeofen zu kaufen ges. Lt. Bauer, Wiesloch b. Heidelberg, Hindenburgstraße 50, b. Kreischer.

Weinfaß sowie Flügel od. Klavier z. kfn. ges. Ang. u. Nr. 146 B.

Ofen zum Heizen ein. größ. Fabrikraumes zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 74 290 VS.

Rechenmaschinen, gebr. od. neu, für alle Rechenarten, Hand- od. elektr. Betrieb von kriegswicht. Fabrik dring. zu mieten oder auch zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 57 777 VS.

VERKÄUFE

Zwill.-Kl.-Wagen 35.- z. verkf. Neckarau, Wilh.-Wundt-Str. 20, Hallstein.

Kompl. Bett 100.-, Waschtisch u. Nachttisch 30.-, Tisch u. Stuhl 10.-, Gasherd m. Schränkch. 30.-, Küchenlampe 2.- zu vkf. Dammstraße 7, Kriebel, 1. Stock.

Neue Badewanne, Wert M 125.-, zu verk. Langerötterstr. 74, 3. St.

Bett mit Rost M 20.-, 1 Tisch mit Eichenplatte M 15.- zu verkauf. Linden, Max-Joseph-Straße 16.

Mehrere Da.-Kleider Gr. 44—46 M 30.- bis 65.-, 1 gebr. Motorradschutzmantel 25.-, 3 Leder-Handtaschen 5.- bis 15.- sow. mehrere Damenhüte 5.- bis 10.- zu verk. G 3, 3, 3. Stock links, 2. Türe.

Kindersportwagen 50.-, Kinderbett M 40.- zu verk. Blumenschein, L 11, 19. Anzus. zw. 12-2 Uhr.

Kinderwagen M 35.- zu verkauf. Anzusehen zwisch. 6 u. 7 Uhr. Im Lohr 6 (Almenhof).

Weinheim

Wir haben uns verlobt: **Margarete Schmitt - Willi Schmitt** (z. Z. Wehrm.) Weinheim (Alte Landstraße 47, Bücherstraße 5), den 5. September 1943.

Für die uns anläßl. unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten sagen wir allerherzl. Dank. **Paul Rössel - Lieselotte Rössel** geb. Dreikluft. Lützelsachsen (Bahnhofstraße 6).

Im Glauben auf ein Wiedersehen erhielten wir die unfaßbar harte und schwere Nachricht, daß mein lieber, braver und unvergeßlicher, jüngster Sohn, unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Hermann Schmitt

Soldat in einem Grenad.-Regt.

bei den Kämpfen im Osten sein junges, blühendes Leben im Alter von 19½ Jahren für Führer, Volk und Vaterland geopfert hat. Unser sehnlichster Wunsch, ihn mal als Soldat zu sehen, ging nicht in Erfüllung. Nun ruhst du in fremder Erde fern der Heimat und fern von denen, die dich lieben. In unseren Herzen wirst du ewig weiterleben. - Sein Leben war Treue!

Hemsbach, den 20. September 1943. Kirchgasse 1.

In tiefem Schmerz:
Barbara Schmitt geb. Ihrig; Willi Schmitt (z. Z. im Osten) mit Frau und Kind; Adolf Schmitt mit Braut Kätchen Müller; Karl Ihrig (z. Z. im Osten) und alle Verwandten.

Mit den Angehörigen trauern Führung und Gefolgschaft um ihren Arbeitskameraden, der f. Deutschlands Freiheit und Größe sein Leben gab.

Maschinenfabrik Badenia.

Unfaßbares Herzeleid brachte uns nach allzu kurzem Eheglück die traurige Nachricht, daß mein herzensguter, geliebter Mann, unser einziger, hoffnungsvoller Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe u. Enkel

Georg Nees

Gefr. in einer Flakbatterie - Inh. des EK. 2. Kl., Kampfabzeichen und anderer Auszeichnungen

am 3. 9. 43 in Nordfinnland den Heldentod starb. - Sein größter Wunsch, seine Lieben wiederzusehen, blieb ihm versagt.

Laudenbach, Heppenheim, Hemsbach, Mosbach, Oehringen und Frankfurt a. M.

In tiefem Schmerz:
Frau Elli Nees geb. Jeck; Fam. Georg Nees; Eltern: Fam. Adam Jeck, Schwiegereltern; Familie Alois Haag (z. Z. im Osten) und alle Anverwandten.

Todes-Anzeige

Schnell und unerwartet ist heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Margarete Müller geb. Rufs

im Alter von 39 Jahren gestorben.

Weinheim, den 19. September 1943. Adolf-Hitler-Straße 31.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Müller und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. September, nachm. 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Verwandten und Bekannten geben wir die Nachricht, daß heute morgen ¾4 Uhr nach schwerem Leiden unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Katharina Herd geb. Knapp

im Alter von 68 Jahren für immer von uns gegangen ist.

Unterflockenbach, 18. Septbr. 1943

In tiefer Trauer:
Familie Franz Kaaser; Familie Philipp Keil; Familie Fritz Herd; Familie Heinrich Korbus; Fam. Leonhard Herd u. Geschwister.

Die Beerdigung findet am Dienstagnachmittag 3 Uhr statt.

Kinderbrille am 17. 9. v. Krankenhaus-Schloßberg 17 verloren. Abzg. geg. Bel. Fundbüro Whm.

Sulzbach. Kommenden Mittwoch, 22. Sept. 1943, vorm. von 11-12 Uhr werden auf dem Rathaus die Krankenversicherungsbeiträge für d. freiwillig versicherten Mitglieder der Allgem. Ortskrankenkasse Weinheim eingezogen. Sulzbach, 20. Sept. 1943. **Der Bürgermeister.**

Achtung! Habe einige Tausend Frühlingszwiebeln, Salat- und Krautpflanzen sowie einige Süß-Melonen abzugeben. Karl Pflegendörfer, Lützelsachsen, Gartenbaubetrieb.

Wegen Erkrankung der Mutter mein. jetzigen suche ich baldmögl. tücht., erfahr. Hausgehilfin in Einfam.-Haush. Frau von Götzen, Birkenau i. Odw. bei Weinheim/Bergstraße.

Aelt. Herr ohne Anhg., selbständ. Kaufm., sucht f. sof. möbl. Zim. M. Kühnpast, Weinheim, Hildastraße 2.

Totalfliegergeschädigt. su. möbl. 3-Zim.-Wohn. an der Bergstr. zu miet. od. Einfam.-Haus zu kfn. Ang. u. Nr. 268 959 an HB Whm.

Leer. od. möbl. Zim., Nähe Naturin-Werk, von berufst. Dame sofort od. später ges. Ang. unt. Nr. 268 951 an HB Weinheim.

Garage od. Zimmer f. Möbelabstellung ges. Angeb. an Stephan, Ziegelhausen, postlagernd.

Motor-Bandsäge, fahrbar, auch rep.-bed., zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. 268 957 an HB Weinheim.

Sofa, Couch od. Sessel sowie sehr gut erh. Doppel-Schlafzim. von Fliegergesch. zu kfn. ges. Guter Foto-App. kann in Zahlg. gegeb. werden. Neidig, Kleinbreitenbach/Odw., Ruf Mörlenbach 60.

Kleiderschrank, gt. erh., sowie Nähmaschine z. kfn. ges. Ang. u. Nr. 268 950 an HB Weinheim.

Klavier zu kauf. od. zu miet. ges. Ang. u. Nr. 268 953 an HB Whm.

Wer erteilt gründl. Unterricht in Französ. u. Italien.? Angeb. m. Preis u. Nr. 268 949 HB Whm.

Gute Kuh mit Kalb preiswert zu verkf. Rippenweier, Ortsstr. 20.

Schöne reife, gesunde Ferkel zu verkfn. Ortsbauernführer, Niederliebersbach, Sulzbach, Str. 3.

Schwetzingen—Hardt

Ihre Vermählung geben bekannt: **Richard Geschwill** (Obergefr. in ein. Art.-Reg.) - **Anna Geschwill** geb. Mühlbach. Brühl/Schwetzingen (Heidelberger Straße 45), den 21. September 1943.

Hart und unfaßbar traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann und guter Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Otto Lemberger

Obergefr. in einem Grenad.-Regt.

bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand.

Schwetzingen, den 19. Sept. 1943. Herzogstraße 21.

In tiefem Leid:
Maria Lemberger geb. Ebert und Kind Kurt; Eltern: Leo Lemberger und Frau Elisabeth geb. Rothenbacher, Ketsch; Schwiegervater: Josef Ebert; Geschwister und Verwandte.

Unendlich groß. Leid brachte uns die unfaßbar traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, mein lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Kurt Weinzel

Hauptfeldwebel in ein. Panz.-Rgt., Inh. des EK. 1. und 2. Kl., des Pz.-Sturmabzeichens in Silber sowie anderer Auszeichnungen

kurz vor seinem Urlaub an einer schweren Verwundung den Heldentod gestorben ist. Er ruht auf einem Heldenfriedhof im Osten.

Schwetzingen, 16. September 1943. Karlstraße 20.

In tiefem Schmerz:
Erna Weinzel geb. Friedrich und Kind Uta; Regina Friedrich Ww. (Schwiegermutter); Käthe Rößberdt geb. Friedrich; SS-Obersturmführer G. Rößberdt (z. Z. im Felde); Lenchen Glotzbach geb. Friedrich; Peter Glotzbach, Obergefr. (z. Z. im Felde); Basel Friedrich Ww. geb. Hofmann.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden wurde, wohlvorbereitet, meine lb. Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Juliana Freiseis geb. Siebert

im Alter von 43½ Jahren in die Ewigkeit abgerufen und am Freitag zur letzten Ruhestätte bestattet. — Wir danken all denen, die ihr so zahlreich die letzte Ehre erwiesen haben, der Geistlichkeit für die vielen Besuche am Krankenbett sowie für d. vielen Kranz- und Blumenspenden und nicht zuletzt den Schwestern für die liebevolle Pflege während ihres Krankenlagers.

Hockenheim, 18. September 1943. Zähringerstraße.

In tiefer Trauer:
Otto Freiseis u. alle Angehörigen

Für die überaus zahlr. schriftl. u. mündl. Beweise herzl. und inniger Anteilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verlust, den wir durch den Heldentod unseres lb. unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Neffen u. Vetters **Karl Frei,** Gefr. in einem Grenad.-Regt., erlitten haben, sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank.

Oftersheim, 19. September 1943.

In stiller Trauer: Fam. Franz Frei.

Für die Beweise herzlich. Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lb. Entschlafenen, Herrn **Friedrich Laufer** sagen wir auf diesem Wege unseren herzl. Dank. Besond. Dank Herrn Pfr. Fath für die tröstenden Worte am Grabe u. der Vertretung der Fa. Schütte-Lanz sowie f. die Kranz- u. Blumenspenden und der Beteiligung zur letzten Ruhestätte.

Brühl, den 18. September 1943.

Frau Katharina Laufer; Familie Rudolf Triebskorn und Kind; Irene Laufer.

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise aufr. Anteilnahme u. treuen Gedenkens anläßl. des Heldentodes unseres lb. unvergeßl. Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen und Kusins, meines heißgeliebten Bräutigams, **Pz. Erich Marker,** die uns mündlich und schriftlich zugegangen sind, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Hockenheim (Siedlung 1), Speyer und im Felde.

Fam. Adolf Marker u. Angehörige; Else Rehberger, Braut.

Für die zahlr. Beweise herzl. Teilnahme anläßl. des Fliegertodes meines unvergeßlichen Gatten, unseres guten Papas, Pz. **Erwin Bertsch,** Feldwebel d. Luftw., sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besond. Dank der milit. Abordnung, der NSDAP, Herrn Bürgermstr. Stober, der Flieger-HJ, Herrn Pfarrer Bastian für die Ehrungen sowie Herrn Kahrmann, Herrn Weisensel u. Herrn Sauer. Vielen Dank für die Kranz- und Blumenspenden u. d. letzte Geleit.

Schwetzingen, im September 1943.

Anni Bertsch geb. Reichard mit Kindern Marianne und Wolfgang sowie alle Angehörigen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Heimgang zur letzten Ruhestätte meines lieben Mannes, unseres Bruders, Schwagers und Onkels **Anton Schmeckenbecher** sagen wir herzl. Dank. Besonderen Dank der Direktion und Gefolgschaft der Fa. Fenner, Mannheim-Rheinau für die Kranzwidmung u. das ehrende Geleit sowie für die Kranz- und Blumenspenden.

Hockenheim, 17. September 1943.

In tief. Trauer: Fr. Rosa Schmeckenbecher Ww.; Frau Elisabetha Kullen; Frau Anni Rolli; Michael und Georg Schmeckenbecher.

Für die zahlr. Beweise herzl. Anteilnahme beim Heimgang unseres lb. Entschlafenen **Pol. Wagner III,** Oberladeschaffner i. R., sagen wir allen unseren herzl. Dank. Besonderen Dank Herrn Pfr. Rieder für die trostreichen Worte am Grabe, auch danken wir der Diakonissin für ihre liebev. Pflege u. der Kriegerkameradschaft für die Kranzspende und ehrenvollen Nachruf, nicht zuletzt herzl. Dank für die vielen Kranz- und Blumenspenden u. allen denen, die dem Entschlafenen d. letzte Ehre erwiesen haben.

Oftersheim, 15. September 1943.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Wagner und Angehörige.

Für die viel. Beweise herzl. Teilnahme und die zahlreichen Kranz- u. Blumenspenden bei dem schweren Verlust unserer lb. Entschlafenen **Anna Müller** sagen wir unseren herzl. Dank. Besonders danken wir all denen, die sie in ihrem Krankenlager besucht und denen, die ihr das letzte Geleit gegeben haben, den Schwestern des Hilfskrankenhauses für die aufopfernde Pflege, der NS-Frauenschaft für die Kranzniederlegung sowie dem Herrn Geistlichen für die tröstenden Worte.

Schwetzingen, 17. September 1943.

Für die trauernden Hinterbliebenen: Jakob Müller.

Danksagung

Allen denen, die uns beim Tode unseres lieben Sohnes und Bruders **Adolf Schmidt,** Obergefr. in einem Grenad.-Regt., ihr Beileid durch Wort u. Schrift bekundeten, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Hockenheim, 17. September 1943. Zähringerstraße.

Familie Paul Schmidt.

Wegen Krankheit bleibt meine Praxis bis auf weiteres geschlossen. - Vertreter: Tierarzt Dr. Gampp, Hockenheim, Ruf 224. - Dr. Ernst Steffel, Stadttierarzt.

Unser Hauptgeschäft
Im Casino, R 1
am Marktplatz
ist geöffnet!
Textilwaren
Lebensmittel
Haushaltwaren
Anker
KAUFSTÄTTE G.M.B.H.
AM MARKTPLATZ

Bergdolt
Herren- und Knaben-Kleidung
Uniform- und Zivil-Schneiderei
eröffnet
in H 1, 2
am Dienstag, den 21. Sept.

Ernst Krüpe
Stoffe
Kleidung
Wäsche
verkauft ab Mittwoch, den 22. September 1943, im Hause Limbeck, G 3, 1

Fischer-Riegel
verkauft ab Mittwoch, 22. Sept.
in D 2, 1

Friedmann & Seumer
Büro-Einrichtungen
jetzt Mannheim M 7, Nr. 8

Völkische Buchhandlung
Mannheim - P 4, 12
(an den Planken)
Die Buchhandlung wird in voll. Umfange weitergeführt. - Vorläufige Geschäftszeit: werktags 9-13 und 14-17 Uhr

Staatl. Lotterie-Einnahme
Stürmer bisher O 7, 11
ab Montag, 20. Sept. in P 6, 26
Plankenhof bei Wegmann

Mannheimer Textilhaus
Verkauf ab Samstag, den 18. Sept. 1943
Planken P 4, 1
in den früheren Geschäfts-Räumen der Fa. Gardinen-Fabrik KENTNER A.-G.

Schwetzingen

Ab 4. Oktober ist meine Praxis wieder geöffnet. Klentz, staatl. gepr. Dentist, Hockenheim.

Klavierstimmer E. Böhmelt ist z. Z. wieder in Schwetzingen, Hockenheim u. Umgeb. tätig. Schriftl. Anmeld. u. 239 082 Sch. an HB Schwetzingen erbeten.

Fliegergeschädigte od. Waise findet Aufnahme in Hockenheim. Ang. u. Nr. 248 995 HB Hockenh.

Jg. Frl., berufst., sucht z. 1. 10. gt. möbl. Zim. in Schwetzingen. Angebote unt. Nr. 239 083 Sch.

Einige tausend Stangen, Lixt, zu verkfn. Ruf Schwetzingen 573.

Groß. Vogelkäfig zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 239 091 Sch.

Suche Nähmaschine, gut erhalt. Ernst Schambach, Altlußheim, Schulerstraße 14.

Schifferklavier d. Ziehharmonika z. kfn. ges. Ang. u. 239 081 Sch.

Biete Korbsportwagen, gt. erh., D.-Uhr; suche D.-Fahrrad und Puppenwag. Ang. u. 239 084 Sch.

Biete Schrankfüllofen, suche kl. Füllofen. Ang. u. 239 088 Sch.

MARCHIVUM